

Konfliktlösungen in Bilderbüchern für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter





Herausgeberin
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e. V. | ajs
© ajs Hamburg 2018
5. Auflage Dezember 2018

Beim Schlump 13 A/Eingang im Hof, 20144 Hamburg

Telefon 040 410 980 0

Fax 040 410 980 92

info@ajs-hh.de

www.ajs-hamburg.de

Text Ulrike Frese, Banu Gökçeoğlu, Birte Wenke

Layout/Satz Brigitte Reinhardt Design, Hamburg

Druck Druckerei Zollenspieker, Hamburg

Gefördert durch Mittel der Freien und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Alle Titelabbildungen mit freundlicher Genehmigung der Verlage

Die Broschüre „Konfliktlösungen in Bilderbüchern für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter“ haben wir erstmalig im Jahr 2002 herausgegeben.

Damals fragten Eltern auf Elternabenden und in Beratungsgesprächen nach Literaturempfehlungen zum Thema „gewaltfreie Konfliktlösung“ für Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter. Diese Fragen haben uns dazu angeregt, Bilderbücher, die Aspekte konstruktiver Konfliktlösungen für Kinder thematisieren, zu sichten, zusammenzustellen und eine Auswahl, auch für pädagogische Fachkräfte, zu empfehlen.

Wir teilen die weitverbreitete Einschätzung, dass Kinder und Jugendliche zunehmend schwieriger und aggressiver werden, nicht. Bei Vorfällen ist es wichtig, immer den Einzelfall zu betrachten und auf Verallgemeinerungen zu verzichten. Unser Ziel ist es, Kinder und Jugendliche vor Gewalt zu schützen und Wege aufzuzeigen, die zur Schaffung eines gewaltfreien, respektvollen und wertschätzenden Miteinanders von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen beitragen.

Sie halten nun die 5. Auflage dieser Broschüre in den Händen, die ergänzt wurde um neue Bilderbücher und gekürzt um Bücher, die leider nicht mehr erhältlich sind.

Diese Auswahl erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und versteht sich als Anregung bei der Suche nach einem geeigneten Bilderbuch zur Förderung des Konfliktlernens bei Kindern.

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, ein freier Träger der Jugendhilfe, widmet sich mit dem Arbeitsbereich „Konflikte lösen ohne Gewalt | KLoG“ dem Recht von Kindern und Jugendlichen auf ein gewaltfreies Aufwachsen. Pädagogische Fachkräfte und Eltern werden darin bestärkt, Konflikte mit Kindern und Jugendlichen gewaltfrei zu lösen und ihnen Handlungsmöglichkeiten zur konstruktiven Konfliktlösung zu vermitteln. Konkret bieten wir telefonische und persönliche Beratung an, geben Informationsmaterial heraus und führen Veranstaltungen wie Fachtagungen, Fortbildungen und Projekttag durch.



Sigrid Ruppel
Geschäftsführerin

Einleitung

Was ist ein Konflikt?

Ein Konflikt ist dadurch definiert, dass es mindestens zwei Personen oder Parteien gibt, die unterschiedliche Gedanken, Ideen, Überzeugungen, Interessen, Gefühle oder Wünsche haben und diese zunächst als nicht miteinander vereinbar erscheinen.

Ein Konflikt kann aber auch innerhalb einer Person entstehen, z.B. wenn mindestens zwei innere Bedürfnisse miteinander kollidieren.

Im Alltag gibt es unzählige Konflikte, die ein ganz normaler Bestandteil alltäglicher Kommunikation und des Zusammenlebens von Menschen sind.

Kinder haben nicht nur Konflikte, sondern sie lernen auch aus Konflikten. Zum einen gilt es, eine faire Streitkultur zu entwickeln und zum anderen, sich angemessen wieder zu vertragen. Somit sind Konflikte nicht per se als schlecht und destruktiv anzusehen.

Konflikte als Chance zu sozialem Lernen

Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder durch Streiten und Konfliktaustragung soziale Kompetenzen erlangen. Der Begriff der sozialen Kompetenz bezieht sich darauf, wie Kinder aufeinander zugehen, miteinander umgehen und ihre gemeinsame Zeit konstruktiv gestalten. Kinder müssen erst einmal lernen, Konflikte zu lösen, sie fair und gewaltfrei auszutragen. Dazu brauchen sie Unterstützung und gute Vorbilder. Durch das Erlernen einer fairen Streitkultur wachsen Kinder in ihrer Persönlichkeit. Konflikte sind ein wichtiges soziales Lernfeld und bedeuten das Aushandeln von unterschiedlichen Vorstellungen, Interessen, Wünschen oder Bedürfnissen. Kinder lernen dadurch ihre eigenen Gefühle und Interessen kennen und erfahren etwas über die Sichtweise anderer Kinder.

Untersuchungen in Kindertageseinrichtungen haben gezeigt, dass Kinder sehr wohl zwischen „gutem“ Streit und „schlimmem“ Streit unterscheiden können. Bei einem „guten“ Streit wünschen sie sich, die Streitigkeiten auf ihre Art und Weise zu lösen. Bei einem „schlimmen“ Streit brauchen sie die Unterstützung von Eltern oder Erzieher*innen.

Leider ist der Unterschied von außen nicht immer sichtbar. Ein „guter“ Streit kann genauso laut sein wie ein „schlimmer“ Streit. Deshalb sollten Eltern schon vorher mit ihren Kindern darüber reden, wie sie ihnen signalisieren können, dass sie ihre Hilfe und Unterstützung brauchen.

Durch die Geschichten in den von uns ausgewählten Bilderbüchern lernen Kinder verschiedenartige Konfliktsituationen und -lösungen kennen oder finden Selbsterlebtes darin wieder. Sie identifizieren sich mit bestimmten Figuren und bewerten deren Verhaltensweisen.

Entsprechend ihrer individuellen Entwicklung können sie sich an – aus den Bilderbüchern ausgewählten – Vorbildern orientieren. Sie lernen, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, sich in einem Konflikt zu verhalten und diesen zu lösen.

Für Erwachsene bieten die Bücher eine Gelegenheit, um mit Kindern über das Thema Streit und faire Konfliktlösungen ins Gespräch zu kommen.

Wenn zwei sich streiten – was macht der Dritte?

Eine Empfehlung für Erwachsene ist, sich bei Konflikten unter Kindern „aktiv zurückzuhalten“. Das bedeutet erstens, dass sie sich nicht voreilig einmischen und zweitens, dass sie Präsenz zeigen und den Kindern signalisieren „Ich traue euch was zu, probiert es aus.“

Wenn ihr aber meine Hilfe braucht, bin ich für euch da.“¹ Falls die Kinder diese Hilfe einfordern, sollten sich Erwachsene als Anwalt*innen, nicht als Richter*innen sehen. Die Kinder bekommen dadurch die aktive Rolle in dem Konflikt und die Erwachsenen sind lediglich Gesprächsvermittler*innen. Es sollten möglichst keine Lösungen einfach vorgegeben werden und der Konflikt nicht für die Kinder, sondern mit den Kindern gelöst werden. Gesprächsvermittler*innen haben folgende Rolle:

- Sich die Standpunkte von beiden Kindern anzuhören bzw. die Kinder dazu anzuregen, sich ihre Standpunkte und Gefühle gegenseitig mitzuteilen
- Die Kinder zu bitten, ihre Wünsche an das jeweils andere Kind auszudrücken
- Kinder dazu aufzufordern, selbst Lösungsvorschläge zu entwickeln

Entscheidend ist die Förderung des Dialogs zwischen den Kindern, durch den sie ihre Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche ausdrücken können. Es sollte nicht die Bewertung und Entscheidung, wer Recht hat oder Schuld ist im Vordergrund stehen. Durch eine Einschätzung von „außen“ besteht die Gefahr, durch ungerechtes Urteilen die Aggression und Verzweiflung eines oder beider Kinder sogar noch zu fördern.²

„Genderbewusstes“ Konfliktlernen: was ist das und warum ist das wichtig?

Viele Fachkräfte und Eltern sind sich relativ einig: Jungen lösen Konflikte eher körperbetont, z.B. durch Raufereien, Mädchen tun es eher verbal.

1 <http://www.kizz.de/erziehung/kindliche-entwicklung/wie-kinder-konflikte-austragen-du-bist-nie-mehr-mein-freund> (Zugriff: 8.6.2017)

2 <http://www.kizz.de/erziehung/kindliche-entwicklung/wie-kinder-konflikte-austragen-du-bist-nie-mehr-mein-freund> (Zugriff: 8.6.2017)

Aber ist das wirklich so? Woher kommt das? Sind das „angeborene“ oder eher anerzogene Unterschiede? Häufig ist uns im pädagogischen Alltag nicht bewusst, wie viel „doing gender“³ wir tagtäglich selbst betreiben. Wir leben Jungen und Mädchen eine bestimmte Geschlechterrolle und ein bestimmtes Konfliktverhalten vor, ob wir wollen oder nicht. Wir machen Zuschreibungen durch das, was wir sagen, durch unser Verhalten und unsere Reaktionen auf das, was Kinder tun oder lassen.

„Wir sind nicht neutral in unserer Beobachtung des Konfliktverhaltens von Kindern.“⁴

Das ergab auch eine Studie, bei der Erwachsene Reaktionen von Kleinkindern gegenüber einer fremden Person beschreiben sollten, dabei jedoch falsch über das Geschlecht der Kinder informiert wurden. Bei den als Jungen bezeichneten Kindern wurden sehr viel häufiger Wutreaktionen und bei den als Mädchen bezeichneten Kindern sehr viel häufiger Ängstlichkeit beobachtet.

„Wir erwarten von Kindern je nach Geschlechtszugehörigkeit bestimmte Konfliktlösungsmuster.“⁵

Kinder zeigen durch „typisches“ Konfliktverhalten aber auch, dass sie sich ihrem Geschlecht angemessen verhalten. Sie drücken dadurch ihre Geschlechtsidentität aus, die im Kindergartenalter noch mitten in der Entwicklung steckt.

3 „Doing Gender“ bedeutet so viel wie „Herstellung von Geschlechtlichkeit“ und bezeichnet einen Analyseansatz in den Gender Studies, der die Vorstellung von Geschlecht (=Gender) als eine starre Eigenschaft ablehnt. Der Ansatz geht davon aus, dass jede*r einen Anteil an der Herstellung von Geschlechtlichkeit hat.

4 Petra Focks: Starke Mädchen, starke Jungen. Genderbewusste Pädagogik in der Kita. 2016, S. 136

5 ebenda

Die Folge von alledem kann sein, dass Mädchen und Jungen nur bestimmte, einseitige Konfliktlösungsmuster verinnerlichen, die nicht in jedem Fall konstruktiv sind und ihr Verhaltensrepertoire einschränken. Umso wichtiger ist, dass pädagogische Fachkräfte diese Dynamiken im Blick haben und ihre eigene vorgelebte Geschlechterrolle und ihr eigenes Konfliktverhalten reflektieren. Mädchen und Jungen sollten dazu ermutigt werden, verschiedenste Formen des Umgangs mit Konflikten auszuprobieren und zu lernen. „Genderbewusstes Konfliktlernen“ bedeutet, Verhalten und Denken zu fördern, das in der geschlechtstypischen Erziehung und Bildung vernachlässigt wird und zu verhindern, dass sich geschlechtsstereotype Konfliktlösungsmuster bei Kindern verfestigen.⁶

Zum Weiterlesen über „Genderbewusstes Konfliktlernen“:



Petra Focks: „Starke Mädchen, starke Jungen – Genderbewusste Pädagogik in der Kita“, 2016

Die Auswahl der Bilderbücher

Im Folgenden erläutern wir kurz unsere Auswahlkriterien der vorgestellten Bilderbücher.

Als entscheidendes Kriterium haben wir die Art der Konfliktlösung gewählt.

- Werden Konflikte oder Streit als etwas Positives und als normaler Bestandteil alltäglicher Kommunikation dargestellt?
- Wird der Konflikt gewaltfrei gelöst?
- Handelt es sich um eine differenzierte Darstellung des Konfliktes?
- Spiegelt das Bilderbuch die kindliche Erfahrungswelt wieder?

Wir haben eine Übersicht von Bilderbüchern erstellt, in denen Konflikte bzw. Konfliktlösungen thematisiert werden. Einige der vorgestellten Bücher sind nicht mehr im Buchhandel, sondern nur noch gebraucht erhältlich.

Zu jedem Buch haben wir eine kurze Inhaltsangabe und Beurteilung verfasst, die Ihnen bei der Auswahl von Bilderbüchern helfen soll.

Als Anregung für das Gespräch mit Kindern haben wir außerdem zu den meisten Büchern einige Impulsfragen formuliert.

Die Bilderbücher sind nach folgenden Themenschwerpunkten gegliedert:

- Konflikte zwischen Kindern
- Ausgrenzung und Mobbing
- Konflikte in der Familie
- Umgang mit Wut und Aggression
- Selbstbehauptung

⁶ Vgl. Petra Focks, 2016, S. 140

Die Konfliktlösung

Folgende Konfliktlösungsstrategien haben wir in den ausgewählten Bilderbüchern gefunden:

- Perspektivenübernahme, die zur Einsicht führt
- sich entschuldigen und vertragen
- Das Gespräch suchen
- Kompromisse eingehen
- Erst einmal Alleinsein und nachdenken
- Einführung von Regeln
- Konfliktvermittlung durch eine andere Person
- Aussprechen der eigenen Wünsche und Grenzen
- Bei Dritten aktiv Hilfe einfordern, z.B. Freund*innen, Lehrkräfte, Familie

Tipps für die Bilderbuchbetrachtung

Die im Folgenden vorgestellten Bilderbücher bieten Erwachsenen die Möglichkeit, mit Kindern über das Thema Streit und faire Streitlösungen ins Gespräch zu kommen.

Eine empfehlenswerte Methode für die Bilderbuchbetrachtung, die gleichzeitig zentrale Fähigkeiten für eine gewaltfreie und faire Konfliktaustragung fördert, ist das „Dialogische Lesen“, das durch offene Fragen und Impulse geprägt ist.

„Anders als beim klassischen Vorlesen, bei dem in der Regel der Erwachsene spricht und die Kinder zuhören, haben beim Dialogischen Lesen vor allem die Kinder etwas zu sagen: Ihre Redebeiträge stehen im Mittelpunkt. Es geht nicht so sehr um ein bestimmtes Buch und seine Geschichte. Vielmehr dient das Buch als Gesprächsanlass. Es ist der „Aufhänger“ für die Fragen, Erzählungen, Ansichten und Vorstellungen der Kinder.“⁷

Ziel des Dialogischen Vorlesens ist, die Freude der Kinder am Austausch von Argumenten und an der Entwicklung eigener Fragen zu fördern.

Wir wünschen den Leser*innen dieser Broschüre viele Anregungen und viel Erfolg beim gemeinsamen Anschauen von Bilderbüchern mit Kindern und bei der Förderung eines gewaltfreien und konstruktiven Umgangs mit Konflikten.

⁷ Dr. Titz, Cora: „Dialogisches Lesen – Wieso, weshalb, warum?“ in: „Komm, wir erzählen uns eine Geschichte! Dialogisches Lesen in Kindertagesstätten“, 2017, S. 4

Bilderbücher im Überblick

Konflikte zwischen Kindern

Das kleine Wir	10
Das kleine Wir in der Schule	11
Drei Freunde – Gemeinsam sind sie stark	12
Ich war das nicht!	13
Was ist bloß mit Anne los?	14
Dexter Bexley und der große blaue Grobian	15
Achtung! Bissiges Wort!	16
Übung macht den Meister Nulli und Priesemut, Band 14	17
Geschichten vom Roll und vom Ruh	18
So war das! Nein, so! Nein, so!	19
Wettkampf mit Ente	20
Blöde Ziege, Dumme Gans	21

Ausgrenzung und Mobbing

Tomatenrot oder Mobben macht traurig	23
Die wilden Strolche	24
Was wollen die denn hier?	25
Brezel	26
Neue Freunde	27
Alle seine Entlein	28

Konflikte in der Familie

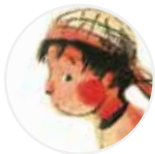
Alfonso – das macht man nicht	30
Was meine Eltern von mir lernen können!	31
Klein	32
Manchmal gibt es einfach Streit	34
Papa wohnt jetzt anderswo	35
Wir bleiben eure Eltern!	36

Umgang mit Wut und Aggression

Kleiner Drache, große Wut	38
Wohin mit meiner Wut?	39
Pau und die Wut	40
Knut hat Wut	42

Selbstbehauptung

Ich bin stark, ich sag laut nein!	44
Mit Fremden gehen wir nicht mit!	45
Ich hab ein kleines Problem, sagte der Bär	46



Konflikte zwischen Kindern

Das kleine Wir

Text und Illustration: Daniela Kunkel

Carlsen Verlag

ISBN 978-3-551-51874-3

Gebundene Ausgabe: 32 Seiten

1. Auflage 2016

Altersempfehlung: 4 bis 7 Jahre



Es steht nicht das Thema Konfliktlösung an sich im Vordergrund, sondern es werden verschiedene Ideen thematisiert, wie man eine Freundschaft pflegen kann und was ein schönes Miteinander ausmacht. Das Buch

✿ Inhalt

In diesem Bilderbuch geht es um die Freundschaft von Ben und Emma und deren WIR-Gefühl.

Das WIR-Gefühl von Ben und Emma wird durch ein grünes wuscheliges Wesen mit Blumen auf dem Kopf und einem geringelten Strumpf auf der Nase symbolisiert. Das WIR-Wesen begleitet die Beiden stets und wohnt in ihren Herzen. Aber auch gute Freunde streiten sich mal.

Eines Tages streiten sich Ben und Emma so sehr, dass ihnen das WIR-Gefühl verloren geht. Dem WIR-Wesen geht es ganz schlecht, es versteckt sich und alles wird plötzlich grau und trostlos im Leben der zwei Freunde. Sowohl Ben als auch Emma beginnen verzweifelt nach dem WIR zu suchen. Schließlich machen sie sich gemeinsam auf die Suche. Ob und wie sie es schaffen, dass WIR-Wesen zu finden und wieder aufzupäppeln, davon handelt dieses Buch.

✿ Konfliktebene

Zwischen Freund*innen

✿ Gestaltung

2 – 3 Sätze Text pro Seite, detailreiche und liebevoll gezeichnete Bilder

✿ Besprechung

„Das kleine Wir“ ist ein rührendes Bilderbuch, das die Bedeutung von Freundschaft und einem WIR-Gefühl mit anderen Menschen unterstreicht.

macht Kindern anschaulich deutlich, wie wichtig es ist, sich zu vertragen und das WIR-Gefühl in einer Freundschaft gut zu pflegen.

Die Botschaft des Buches könnte aber auch falsch verstanden werden, in dem Sinne, dass Streit an sich negativ ist und immer wenn man sich streitet, das WIR-Gefühl verloren geht. Deshalb ist es wichtig, den Kindern deutlich zu machen, dass Streit, wenn er denn gut gelöst und ausgetragen wird, die Freundschaft auch intensivieren und zwei Menschen näher zusammen bringen kann. Wenn ich Streit und Konflikte aushandle, lerne ich jedes Mal etwas über mein Gegenüber.

Diese positive Betrachtung von Konflikten als Lernchance sollte bei der gemeinsamen Betrachtung des Buches mit Kindern verdeutlicht werden.

✿ Impulsfragen

- Was mag das WIR-Wesen am liebsten?
Was tut ihm besonders gut?
- Mit wem bist du befreundet?
Mit wem hast du ein WIR-Gefühl?
- Was macht ihr Beide am liebsten zusammen?
- Habt ihr auch manchmal Streit?
Worüber streitet ihr euch?
- Wie habt ihr euch bei eurem letzten Streit wieder vertragen?
- Gibt es etwas, was du dich nicht alleine, aber gemeinsam mit deinem Freund/Freundin trauen würdest?



Das kleine WIR – in der Schule

Text und Illustration: Daniela Kunkel
Carlsen Verlag
ISBN 978-3-551-51937-5
Gebundene Ausgabe: 40 Seiten
1. Auflage 2018
Altersempfehlung: 4 bis 7 Jahre

✿ Inhalt

In diesem Buch geht es um die Klasse einer Grundschule, die „Wolkenklasse“ und ihr Wir-Gefühl. Das Wir-Gefühl der Klasse wird durch ein grünes flauschiges Wesen mit drei Blumen auf dem Kopf und einem geringelten Strumpf auf der Nase symbolisiert. Das Wir-Wesen begleitet die Wolkenklasse stets und fühlt sich besonders dann wohl, wenn die Schüler*innen sich mögen, gut behandeln und zusammenhalten. Es wohnt in den Herzen aller Schüler*innen und hat Superkräfte.

Das Buch erzählt, unterstützt durch die bunten, leuchtenden Illustrationen, was dem WIR-Wesen gut tut, was es wachsen und gedeihen lässt. Manchmal hat es das Wir gar nicht leicht. Zum Beispiel, wenn Gemeinheiten und fiese Wörter untereinander ausgetauscht werden. Als Lars beim Basketball als „Popelliese“ beschimpft und gehänselt wird, wird dem Wir so richtig übel, es wird immer kleiner und wenn es ganz schlimm ist, verschwindet das WIR sogar ganz und gar.

Das Buch erzählt, wie die Wolkenklasse das Wir gemeinsam wiederfindet und es wieder aufpöppelt, indem sich die Schüler*innen für Lars einsetzen.

✿ Konfliktebene

Zwischen Kindern in einer Schulklasse



✿ Gestaltung

1 – 4 kurze Sätze pro Seite.

Die Illustrationen sind bunt, leuchtend und sehr ansprechend gestaltet.

✿ Besprechung

Dieses liebevoll gestaltete Buch ist eine tolle Möglichkeit, um mit Grundschulkindern darüber ins Gespräch zu kommen, was Zusammenhalt und ein gutes Wir-Gefühl in einer Schulklasse ausmacht.

Es wird sehr schön veranschaulicht, wie jede*r selbst dazu beitragen kann und dass alle gemeinsam für das Wir-Wesen verantwortlich sind.

Es kann sehr gut direkt in Schulklassen eingesetzt werden, um gemeinsam mit den Schüler*innen zu überlegen, wie groß das „Wir“ in der jeweiligen Klasse gerade ist und was noch getan werden kann, damit sich das Wir-Wesen noch wohler fühlt.

Es fällt schwer, sich der niedlichen Idee dieses kleinen lustigen Wir-Wesens zu entziehen und daher ist es auch für schwierige Klassen gut geeignet, um über das Thema ins Gespräch zu kommen und etwas zu verändern.

✿ Impulsfragen

- Was denkt ihr: Wie groß ist das kleine Wir-Wesen gerade in unserer Klasse? Fühlt es sich wohl?
- Was können wir tun, damit sich das Wir-Wesen noch wohler bei uns fühlt? Was gefällt dem Wir-Wesen? Und was nicht?
- Habt ihr auch manchmal Streit? Worüber streitet ihr euch?
- Mit welchen Menschen hast du, außerhalb der Schulklasse, ein schönes Wir-Gefühl?



Drei Freunde – Gemeinsam sind sie stark

Text und Illustration: Nicholas Oldland

Verlag: Jacoby & Stuart GmbH

ISBN 978-3-941087-50-7

Gebundene Ausgabe: 32 Seiten

4. Auflage 2015 (Erstauflage: 2013)

Altersempfehlung: 3 bzw. 4 bis 6 Jahre



✿ Inhalt

Ein Bär, ein Elch und ein Biber sind richtig gute Freunde, auch wenn sie selten einer Meinung sind.

Eines Tages unternehmen sie eine Kanutour.

Doch schon bei der Sitzordnung kommt es zu Meinungsverschiedenheiten und alle Drei fallen ins Wasser. Sie finden keinen gemeinsamen

Paddel-Rhythmus und drehen sich nur im Kreis. Schließlich überhören sie einen herannahenden Wasserfall, weil sie sich die ganze Zeit streiten. Irgendwann dämmt es den drei Freunden, dass sie nur dann sicher wieder nach Hause kommen, wenn sie an einem Strang ziehen. Mit vereinten Kräften klappt es dann viel besser!

✿ Konfliktebene

Zwischen Freund*innen

✿ Gestaltung

Einfache und kurze Sätze (1 – 3 pro Seite), übersichtliche und humorvolle Illustrationen

✿ Besprechung

Schon auf der ersten Seite macht das Buch deutlich, dass man als Freunde nicht immer einer Meinung sein muss, dass also Meinungsverschiedenheiten und Konflikte in einer Freundschaft ganz normal sind.

Welche Folgen es haben kann, wenn man, in diesem Fall beim Kanufahren, nicht miteinander kooperiert und immer nur an sich selbst denkt, wird hier für Kinder anschaulich dargestellt.

Der Wert gemeinsamer Unternehmungen wird betont. Obwohl sich die drei Freunde so viel streiten, haben sie ein tolles gemeinsames Abenteuer und denken im Nachhinein mit Dankbarkeit daran zurück.

Die drei Freunde haben aus ihrer Kanutour sehr viel gelernt und sind am Ende schlauer. Sie wissen nun, dass es sich lohnt, an einem Strang zu ziehen, weil dann vieles besser klappt und man gemeinsam einfach stärker ist.

✿ Impulsfragen

- Was machst du am liebsten, zusammen mit deinen Freund*innen?
- Streitet ihr euch auch manchmal?
- Findest du Streiten gut? Warum ja, warum nicht?



Ich war das nicht!

Text: Lydia Hauenschild

Illustration: Antje Bohnstedt

Verlag: Don Bosco

ISBN 978-3-7698-2154-3

Mini-Bilderbuch broschiert: 24 Seiten

1. Auflage 2015

Altersempfehlung: ab 3 Jahren

✿ Inhalt



Klara darf das erste Mal ihren Freund Leo besuchen. Der besitzt einen kunterbunten Elefanten aus Lego, mit dem Klara aber nicht spielen soll, weil Leo Angst hat, er könne dabei kaputt gehen. Als Leo kurz aus dem Zimmer verschwindet, kann Klara ihre Neugier nicht bändigen und steigt auf einen Stuhl, um den Elefanten aus dem Regal zu holen. Plötzlich zerrt Leos Hund kräftig an ihrer Hose, so dass sie aus dem Gleichgewicht gerät und den Elefanten mit aus dem Regal reißt. Der Elefant zerfällt in seine Einzelteile. Daraufhin ist Leo total wütend und schubst Klara, so dass sie hinfällt. Leo lässt sich von seiner Mutter trösten. Klara überlegt derweil angestrengt, wie sie alles wieder gut machen kann. Was kann sie tun, damit Leo nicht mehr weint und nicht mehr wütend auf sie ist?

✿ Konfliktebene

Zwischen Freund*innen

✿ Gestaltung

5 – 15 kurze Sätze pro Doppelseite (mittlerer Textumfang), übersichtliche und klare Bildgestaltung

✿ Besprechung

Dieses Buch eignet sich sehr gut, um gemeinsam mit Kindern die Gefühle, die sich bei Konflikten abspielen, nachzuempfinden. Die Mimik und Gestik von Klara und Leo lassen ihre Wut, Ratlosigkeit, Traurigkeit usw. sehr gut erkennen.



Schön an diesem Buch ist auch, dass Klara Verantwortung für Leos Situation übernimmt, obwohl sie sich selbst nicht einmal 100% „schuldig“ fühlt, weil ja der Hund an ihrer Hose zerrte und der Spielzeuelefant

nur deshalb kaputt gegangen ist.

Klara zeigt viel Mitgefühl für Leo und es ist ihr wichtig, dass es ihm wieder besser geht und er nicht mehr wütend auf sie ist. Die Stärke dieses Buches liegt darin, dass Klara und Leo sich am Ende wieder vertragen, indem sie gemeinsam verschiedene Phantasietiere aus den Legosteinen basteln, aus denen der Elefant gebaut war und sogar etwas Tolles aus dem Konflikt entstanden ist. Nach einer anfänglich körperlichen Auseinandersetzung finden die zwei Kinder über das gemeinsame Spielen wieder zueinander. Das Buch liefert eine gute Gesprächsgrundlage, um mit Kindern Gefühle in Konfliktsituationen und verschiedene Konfliktlösungsstrategien zu besprechen.



✿ Impulsfragen

- Wie fühlt sich Leo, als er sieht, dass sein Spielzeuelefant kaputt gegangen ist?
- Warum wollte Klara den Elefanten vom Regal holen, obwohl Leo „nein“ gesagt hat?
- Wie hat es Klara geschafft, dass Leo nicht mehr wütend auf sie ist?

✿ Zusätzliche Materialien

„Ich war das nicht!“ als DIN A3-Bildkartenset zum Erzählen in der Gruppe.

Best.-Nr.: 4260179512353, 12 Bildkarten einseitig bedruckt, auf festem 300g-Karton, farbig illustriert, inkl. Textvorlage



Was ist bloß mit Anne los?

Text: Manfred Mai

Illustration: Marion Goedelt

Verlag: Tulipan

ISBN 978-3-86429-104-3

Gebundene Ausgabe: 36 Seiten

1. Auflage 2012

Altersempfehlung: 4 bis 6 Jahre

✿ Inhalt

Anne fühlt sich wohl in ihrer Familie, hat eine beste Freundin in der Kita und eine geliebte Oma, die ihr Lieblingsessen kocht. Meistens ist sie ein glückliches Kind. Aber an Tagen, wo sie von anderen Kindern ausgelacht oder einfach geschubst und ungerecht behandelt wird, könnte sie verzweifeln.

Zum Glück gibt es Emma, die sich schützend vor sie stellt und ihr hilft, wenn sie Probleme hat.

Für Emma ist es selbstverständlich, dass sie Anne als Freundin hilft und sie dabei unterstützt, ihre Ängste zu überwinden.

✿ Konfliktebene

Zwischen Kindern, in einer Gruppe

✿ Gestaltung

2 – 5 kurze Sätze pro Seite, einfache Sprache, fröhliche Bilder mit liebevoll gezeichneten Details.

✿ Besprechung

In diesem Buch geht es nicht in erster Linie um Konfliktlösungsstrategien, sondern um Gefühle wie Freude, Frust, Ärger, Angst, Geborgenheit und darum, wie wichtig Freundschaften und Familie sind, um Kindern im Alltag Kraft zu geben.

Etwas irritierend erscheint zunächst, dass die Kinder in diesem Bilderbuch schon wesentlich älter als Kita-Kinder aussehen.



Aber die tollen Bilder lassen das sofort in den Hintergrund treten. Das Buch arbeitet mit einem besonderen Stilmittel. Im Text selbst wird die Gefühlswelt von Anne nicht direkt kommentiert.

Doch in jedem Bild ist eine „zweite Anne“ zu finden, die in Rot gezeichnet ist und eine Art

Übersetzerin für Annes Gefühle darstellt. Dadurch bekommt Anne quasi ein zweites Ich und es können verschiedene Gefühlszustände und Empfindungen von Anne gleichzeitig dargestellt werden. So sieht die „reale“ Anne zum Beispiel sehr ängstlich aus, als ihr zwei Jungs auf dem Nachhauseweg auflauern, die andere Seite in Anne schickt den prügelnden Jungs dagegen wütende Blitze hinterher und möchte sich wehren.

Anhand dieser zweiten Figur können die Kinder Annes Gefühle und deren Erleben in der jeweiligen Situation gut nachempfinden und interpretieren. Das Bilderbuch regt zur genaueren Wahrnehmung der Kinder untereinander an und macht deutlich, wie wichtig es ist, miteinander über Gefühle zu sprechen. Sie erfahren, dass das Verhalten bzw. das Äußere nicht unbedingt das innere Empfinden komplett widerspiegelt.

Durch das Sprechen über Gefühle wird bei Kindern eine wichtige Basis für konstruktive Konfliktlösungen geschaffen.

✿ Impulsfragen

- Was macht Anne stark? Was macht ihr Angst?
- Was hilft Anne, sich besser zu fühlen, wenn sie Streit oder Probleme hat?
- Wie fühlt sich Anne in den unterschiedlichen Situationen, die sie erlebt?
- Was macht DICH stark? Wer tröstet dich, wenn du mal einen schlechten Tag oder Streit hast?



Dexter Bexley und der große blaue Grobian

Text und Illustration: Joel Stewart
Gerstenberg Verlag, Hildesheim
ISBN 978-3-8067-5148-2
Gebundene Ausgabe: 32 Seiten
1. Auflage 2007
Altersempfehlung: ab 3 Jahre

✿ Inhalt

Der kleine Junge Dexter Bexley trifft auf den großen blauen Grobian. Diesem ist so langweilig, dass er Dexter Bexley verschlingen will. Zum Glück fällt

Dexter Bexley immer etwas zum Spielen ein, so dass der große blaue Grobian abgelenkt und beschäftigt ist. Doch dann, nach vielen verschiedenen Ideen und Unternehmungen, hat Dexter Bexley keine neue Idee mehr.

Dem großen blauen Grobian ist immer noch etwas langweilig und er hat auch noch ein bisschen Hunger. Aber das ist nicht mehr so schlimm, da Dexter Bexley jetzt sein Freund ist. Und Freunde frisst man ja nicht auf!

✿ Konfliktebene

Zwischen einem schwächeren und einem stärkeren Kind, gemeinsam gegen die Langeweile

✿ Gestaltung

Wenig Text, einfache Sätze, sehr phantasievolle, lebendige und übersichtliche Bilder

✿ Besprechung

Der große blaue Grobian ist jemand, der nichts mit sich anzufangen weiß, keine Spielgefährten (Freunde) hat und vor lauter Langeweile und Unzufriedenheit mit sich selbst Andere ärgert. Dexter Bexley, eher klein und schwächig, hingegen vergnügt sich im Spiel allein und sprudelt vor Ideen und Tatkraft nur so über.



Diese schier unerschöpfliche Kreativität bewahrt Dexter Bexley immer wieder vor dem Gefressenwerden durch den großen blauen Grobian. Die beiden Protagonisten könnten unterschiedlicher nicht sein. Durch ihre gemeinsamen Unternehmungen und Abenteuer werden sie Freunde. Diese Freundschaft erfüllt den großen blauen Grobian. Seine Phantasie wird durch Dexter Bexley angeregt und der große blaue Grobian verbringt viel lieber Zeit mit Dexter Bexley, als ihn zu fressen.

Joel Stewart gelingt es mit viel Leichtigkeit und Phantasie, den Konflikt des „Unterlegenseins“ aus der Welt zu schaffen. Zu Anfang wird der große blaue Grobian durchaus als bedrohlich empfunden. Mit der Zeit und den vielen bestandenen Abenteuern wandelt sich das Bild, und er hat etwas Beschützendes. Ebenfalls verdeutlicht sich an den Charakteren der Protagonisten sehr schön, dass „Groß-und-Stark“ nicht automatisch über „Klein-und-Zart“ siegt.

Denn Dexter Bexley besticht durch seine tollen Ideen und reißt den großen blauen Grobian letztendlich mit, ganz ohne körperliche Überlegenheit.

✿ Impulsfragen

- Was machst du, wenn dir langweilig ist?
- Was findest du an der Geschichte am besten?



Achtung! Bissiges Wort!

Text: Edith Schreiber-Wicke, **Illustration:** Carola Holland
Thienemann Verlag, Stuttgart - Wien
ISBN 3-522-43488-9
Gebundene Ausgabe: 32 Seiten
1. Auflage 2004
Altersempfehlung: ab 4 Jahre

✿ Inhalt

Leo ist Lauras bester Freund. Als sie Memory spielen und Leo 5x hintereinander gewinnt, sagt Laura wütend ein „Bissiges Wort“ (im Text dargestellt durch eine Sprechblase) zu ihm. Traurig geht Leo nach Hause. Beide beschäftigt das Bissige Wort. Leo fragt sich, ob die anderen in der Schule das auch so sehen? Vielleicht hat Laura ja Recht? Soll er sich mit ihr versöhnen, obwohl sie so was Gemeines zu ihm gesagt hat? Laura tut es leid, dass sie das Bissige Wort gesagt hat. Sie befürchtet, wenn sie sich entschuldigt, lehnt Leo die Entschuldigung ab. Trotz allem Hin-und-Her-Überlegen beschließen beide unabhängig voneinander sich wieder zu vertragen.

✿ Konfliktebene

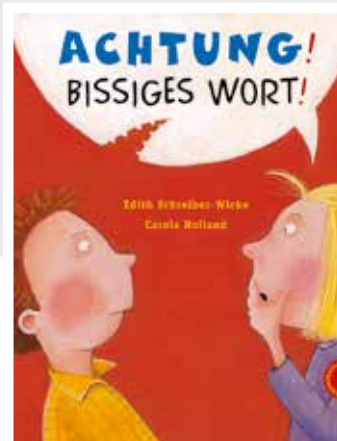
Zwischen Freund*innen

✿ Gestaltung

Mittlerer Textumfang, klare Sätze,
 klare, flächige Illustration

✿ Besprechung

Das „Bissige Wort“ wird nicht benannt (Idiot, Blödmann o.ä.), sondern durch eine weiße Sprechblase mit aufgerissenem, bezahntem Mund dargestellt. Die Geschichte hebt sehr schön hervor, wie ein Schimpfwort zwischen zwei Menschen stehen kann – und eine Eigendynamik entwickelt.



Den Beschimpften beschäftigt es, weil es ihn verletzt hat und er sich fragt: „Vielleicht ist ja etwas Wahres dran? Denken Andere auch so?“

Die Schimpfende beschäftigt es, weil sie weiß, dass sie ungerecht war. Ihr fehlt der Freund. Sie möchte das Bissige Wort zurücknehmen, sich entschuldigen, hat aber gleichzeitig Angst, ihr Freund könnte eine Versöhnung ablehnen.

Letztendlich gehen beide trotz aller inneren Widerstände aufeinander zu und vertragen sich ohne viele Worte (Vorwürfe). Das Bissige Wort steht nicht mehr zwischen ihnen und hat keine Macht mehr über sie bzw. ihre Freundschaft. Wenn einem jemand wichtig ist, lohnt es sich, sein Herz in die Hand zu nehmen und auf ihn zuzugehen.

✿ Impulsfragen

- Welche Wörter verletzen dich und warum?
- Hast du dich auch schon mal so gestritten?
- Wie hast du dich danach gefühlt?
- Bist du schon mal so beschimpft worden oder hast jemanden so beschimpft? Wie war das?



Übung macht den Meister

Nulli und Priesemut Band 14

Text und Illustration: Matthias Sadtke

Lappan Verlag, Lilienthal

ISBN 978-3-8303-1123-2

Gebundene Ausgabe: 64 Seiten

1. Auflage 2007

Altersempfehlung: ab 3 Jahre

✿ Inhalt



Nulli hat keine Möhren mehr, also will Priesemut ihm bei der Möhrenernte helfen. Das ist gar nicht so einfach, wie er gedacht hat: Er rupft der Möhre nur das grüne Kraut ab. Als Nulli ihm zeigen will, wie es geht, gibt es ein kleines Missgeschick und die beiden geraten in Streit. Priesemut zieht wütend von dannen. Gleich darauf bedauert Nulli, dass er seinen Freund beschimpft hat. Er erinnert sich nämlich daran, dass es ihm genauso ging, als er das erste Mal mit seinem Opa Möhren geerntet hat. Nulli entschuldigt sich bei Priesemut. Diesmal gibt er seinem Freund geduldig Unterricht im Möhrenziehen... es klappt zwar auch jetzt nicht gleich und die erste Möhre ist noch grün, aber Priesemut ist stolz und: Übung macht den Meister!

✿ Konfliktebene

Zwischen Freund*innen

✿ Gestaltung

Kleines Buchformat, viel Text, liebevolle Illustration

✿ Besprechung

„Aller Anfang ist schwer“ erfährt Priesemut in diesem Buch. Denn als er seinem Freund Nulli ganz unbekümmert bei der Möhrenernte helfen will, gelingt es ihm nicht. Er ist gekränkt durch Nullis ungeduldige und spöttische Reaktion. Er fühlt sich herabgesetzt.



Zum Glück erkennt Nulli, dass er seinem Freund Unrecht getan hat und ist sofort bereit, seinen Fehler einzuräumen und sich zu entschuldigen. Er hilft Priesemut geduldig, das Möhrenziehen zu lernen und ermutigt ihn, nicht aufzugeben und es weiter zu versuchen. Denn es ist nicht schlimm, wenn man eine Sache nicht sofort kann.

Matthias Sadtke schildert mithilfe seiner liebenswürdigen Figuren alle Aspekte des Konflikts und findet eine gelungene Lösung, mit der beide Protagonisten zufrieden sein können. Das Buch bietet Kindern die Gelegenheit, sich mit beiden Figuren zu identifizieren und mit eigenen Erlebnissen zu vergleichen.

✿ Themen in der Arbeit mit Kindern



Wer die Erfahrung gemacht hat, dass auf „Nicht-gelingen“ Spott und Herabsetzung folgen, wird in seinem Selbstwertgefühl geschwächt und in Zukunft Herausforderungen dieser Art meiden. Um das Selbstbewusstsein und die Kompetenzen der Kinder zu stärken, ist es wichtig, dass Eltern und Erzieher*innen sie ermutigen, es wieder zu versuchen und mit ihnen darüber sprechen, dass:

- es nicht schlimm ist, wenn ich eine Sache nicht sofort kann;
- ich es lernen kann, wenn ich es weiter versuche;
- ich anderen helfen und ihnen Mut machen kann; dass sie es schon schaffen;
- ich jemanden um Hilfe bitten kann, wenn ich etwas nicht schaffe, ohne mich dumm zu fühlen;
- ich es jederzeit wieder versuchen kann;
- ich um Verzeihung bitten kann, wenn ich jemanden gekränkt habe.

Geschichten vom Roll und vom Ruh

Text: Brigitte Schär, Illustration: Verena Ballhaus

Bajazzo Verlag, Zürich

ISBN 978-3-907588-71-1

Gebundene Ausgabe: 40 Seiten

1. Auflage 2006

Altersempfehlung: für jedes Alter (Verlagsangabe)

✿ Inhalt

Die fünfzehn kurzen Geschichten dieses Buches handeln von zwei unterschiedlichen Wesen, dem Roll und dem Ruh. Das Roll ist rund, laut und unternehmungslustig, das Ruh dagegen zarter und zurückhaltender. Geschlechtslos und nicht von menschlicher Gestalt, erleben sie viele gemeinsame Abenteuer und verschiedenste Aspekte von Freundschaft. Sie backen einen Kuchen, kugeln zusammengerollt einen Berg herab, beobachten ein Gewitter, streiten und versöhnen sich und am Ende wollen sie sich sogar für immer trennen. Und... schaffen es dann doch nicht.



✿ Konfliktebene

Zwischen Freund*innen,
Kindern und Erwachsenen

✿ Besprechung

Das Thema dieses Bilderbuches ist die Freundschaft zweier Phantasiewesen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie passen scheinbar nicht zusammen, streiten häufig und ihre Verbindung lebt vor allem von der Spannung ihrer Gegensätze.

Roll und Ruh erleben gemeinsam die ganze Palette zwischenmenschlicher Emotionen wie:

- Auseinandersetzung und Versöhnung,
- Nähe und Wärme zu empfinden und zu geben,
- das Gefühl, sich auf den anderen verlassen zu können, mit der Angst nicht alleine zu sein,



- Fürsorge für den Anderen zu zeigen,
- gemeinsam die Welt zu entdecken,
- gemein zu sein und um Entschuldigung zu bitten,
- fern zu sein und aneinander zu denken,
- die Trennung zu wollen und auch wieder nicht,
- die Lust, die Fremdheit des Anderen zu erkunden.

Die ungewöhnlichen Illustrationen von Verena Ballhaus, zum Teil in Collagetechnik, lassen viel Spielraum für eigene Phantasien. Sie ergänzen die nachdenklichen und hintergründigen Texte in gelungener Weise.

Anspruchsvoll in Text und Bild regt das Buch zum Nachdenken und Gespräch an, es erschließt sich nicht auf den ersten Blick und ist eher für ältere Kinder und Erwachsene gut geeignet.



✿ Themen in der Arbeit mit Kindern

Gemeinsames Anschauen, Lesen, Nacherzählen und Besprechen empfiehlt sich gerade bei diesem Buch.

Aspekte können sein:

- Welche Gefühle werden in den einzelnen Geschichten angesprochen?
- Was ist schön daran, ähnlich zu sein und was ist schön daran, unterschiedlich zu sein?



So war das! Nein, so! Nein, so!

Text und Illustration: Kathrin Schärer
Atlantis Verlag, Zürich
ISBN 978-3-7152-0535-9
Gebundene Ausgabe: 32 Seiten
1. Auflage 2007
Altersempfehlung: ab 5 Jahre

✿ Inhalt

Bär und Dachs bauen zusammen einen Turm. Als der Fuchs auch mitmacht, fällt auf einmal der Turm um. Alle drei sind ganz unterschiedlicher

Meinung, wie es dazu kam und streiten sich gehörig. Eichhörnchen hat alles beobachtet und will den Streit schlichten, aber keiner der drei hört ihm wirklich zu.

Da fängt Eichhörnchen an, mit den Steinen zu spielen, einen Staudamm im Fluss zu bauen. Das ist ein so verlockendes Spiel, dass Bär, Dachs und Fuchs ihren Streit beilegen und voller Freude gemeinsam mitmachen.

✿ Konfliktebene

Zwischen zwei Parteien oder Zwei gegen Einen, und keiner hört dem Streitschlichter zu

✿ Gestaltung

Mittlerer Textumfang, einfache Sätze, lebendige und übersichtliche Bilder

✿ Besprechung

Die Geschichte zeigt sehr schön auf, dass es mindestens so viele Sichtweisen wie Beteiligte gibt und alle auch Recht haben. Jede Sichtweise ist in ihrer subjektiven Wahrnehmung richtig. Manchmal hilft die objektive Betrachtung von außen (z.B. wenn Eltern versuchen Kinderstreit „objektiv und gerecht“ zu klären) nicht weiter.



Erst recht nicht, wenn die Protagonisten noch so wütend sind, dass sie einander gar nicht in Ruhe zuhören – sondern jeder nur „Recht“ haben will, auf seine Sicht der Dinge und seine Wahrheit pocht. Dabei wird deutlich, dass man sich mit so einem Verhalten oft nur im Kreis dreht. Und manchmal gibt es eben keine gerechte Lösung für das eigene erfahrene Unrecht.

Außer: Sich vertragen und gemeinsam weiterspielen, denn das macht doch immer noch am meisten Spaß.

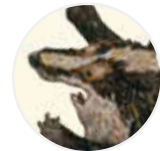
Kathrin Schärer veranschaulicht in ihrem Bilderbuch sehr gut, dass Streit und Ärger untereinander schnell mal passieren, aber auch ohne viel Aufheben wieder beigelegt werden können. Zudem lässt sie das Eichhörnchen sehr weise sagen: „Wenn ihr euch nicht zuhört, könnt ihr einander nicht verstehen.“

✿ Impulsfragen

- Wen findest du am besten und warum?
- Was meinst du, wer hat Recht?
- Ist es wichtig, Recht zu haben?



Abbildung: Schärer SO WAR DAS! NEIN, SO! NEIN, SO!
© 2007 Atlantis im Orell Füssli Verlag AG, Zürich



Wettkampf mit Ente

Text und Illustration: Harmen van Straaten
Verlag Freies Geistesleben & Urachhaus GmbH, Stuttgart
ISBN 978-3-7725-2042-6
Bucheinband aus Pappe: 30 Seiten
1. Auflage 2005
Altersempfehlung: ab 3 Jahre



✿ Inhalt

An einem regnerischen Tag sind Otter, Frosch und Igel bei Ente zu Besuch. Ihnen ist langweilig und sie sticheln gegeneinander, wer am besten tauchen kann. Als der Regen aufhört, beschließen sie, einen Wettkampf zu machen. Igel ist der Punkteschiedsrichter, da er überhaupt nicht tauchen mag. Igel verteilt an jeden die volle Punktzahl, da jeder der drei eine Sache ganz toll gemacht hat. Alle drei sind Sieger. Aber Igel ist traurig. Er hat gar keine Punkte erhalten. Kurzerhand wird er zum Sieger beim Punkteverteilen ernannt.

✿ Konfliktebene

Zwischen Kindern, wer kann etwas besser, Angeber

✿ Gestaltung

Wenig Text, stimmungsvolle Illustration

✿ Besprechung

Bei einem Wettkampf denkt jeder sofort an Gewinner und Verlierer. Den Verlierern geht es meistens schlecht nach dem Wettkampf. Sie sind traurig, dass sie verloren haben.

In dieser Geschichte gibt es nur Gewinner. Und das, ohne nur Eitelsonnenschein verbreiten zu wollen. Am Anfang streiten sich Frosch und Otter, wer wohl besser tauchen könne. Frosch erzählt von seinen Tauchgängen und es hört sich nach Angeberei an. Ente schlägt einen Wettkampf vor: Wer am längsten und am weitesten tauchen kann.

Alle drei Teilnehmer geben sich große Mühe. Igel verteilt an jeden die volle Punktzahl. Allerdings bewertet er nicht nur Weite und Länge der Tauchstrecke, sondern erkennt bei jedem eine Sache, die derjenige ganz großartig kann: Otter bleibt am längsten unter Wasser, Frosch springt am weitesten, und Ente taucht als einzige blind.

Die Geschichte von Harmen van Straaten zeigt wunderbar auf, dass jeder und jede ganz individuell etwas Tolles kann. Dies unterscheidet ihn oder sie von Anderen und macht sie einzigartig. Dadurch, dass jeder sich wahrgenommen, als Sieger seiner Kategorie fühlt, freuen sich alle und müssen nicht mehr mit dem Anderen konkurrieren. Im Gegenteil, nachdem jeder die Höchstpunktzahl erhalten hat, können sie um so ausgeglichener noch einen langen Abend miteinander verbringen.

✿ Impulsfragen

- Wie macht ihr Wettkampf?
- Muss es immer genau einen Sieger geben? Warum?
- Hast du schon mal verloren?



Blöde Ziege, Dumme Gans

Sammelband (s. Anmerkungen)

Text: Isabel Abedi, Illustration: Silvio Neuendorf

arsEdition, München

ISBN 978-3-76072-985-5

Gebundene Ausgabe: 120 Seiten

1. Auflage 2009

Altersempfehlung: ab 4 Jahre

* Inhalt

Die kleine Ziege und die kleine Gans haben sich gestritten. Als beide in ihr jeweiliges Zuhause kommen, erzählen sie erobert von den Vorkommnissen des Tages. Beide sind sich sicher, nie wieder mit der anderen zu spielen. Dann wird's ohne die Freundin langweilig. Der ganze Zorn des Vormittages ist verrauchet. Beide gehen jeweils los zur gemeinsamen Wiese, um mal zu gucken, was die Andere macht. Es ist eine große Freude, die Andere zu sehen.

* Konfliktebene

Zwischen gut befreundeten Kindern

* Gestaltung

Mittlerer Textumfang, ansprechende, kindgerechte Illustration, Wendebilderbuch

* Besprechung

Manchmal haben bei einem Streit sowohl beide Recht als auch keiner. So ergeht es der kleinen Ziege und der kleinen Gans. Beide fühlen sich ungerecht behandelt von der Freundin. Aus ihrer jeweiligen Sicht ist die andere beleidigend, tollpatschig, geizig und gemein. Sie haben sich richtig über einander geärgert. Als sie dann allein in ihrem jeweiligen Zimmer sitzen, bahnt sich die Langeweile ihren Weg. Zusammen macht es doch mehr Spaß. Und sie haben ja so oft schon so toll zusammen gespielt. Als jede für sich



nachfühlt, wie es um die Wut auf die Andere steht, stellen sie – unabhängig voneinander – fest, dass die Wut verrauchet ist. Also mal losgehen und schauen, was die Freundin heute so macht. Und als sie sich auf der Wiese treffen,

(in der Mitte des Buches) erkennen sie schnell, dass alles wieder OK ist zwischen ihnen.

Isabel Abedi und Silvio Neuendorf veranschaulichen mit stilistischen Hilfsmitteln ganz toll, dass jede Geschichte zwei Seiten hat und Gefühle manchmal schnell aufbrausen und genauso schnell wieder abklingen, dass man sich ganz doll streiten kann, aber dann auch wieder vertragen – ohne langatmige Problematisierungen des Ganzen. Mittels Wendebilderbuch wird von einer Seite die Geschichte aus der Sicht der kleinen Gans erzählt, von der anderen Seite aus der Sicht der kleinen Ziege. Sehr schön ist der fast gleichlautende Text, wodurch das unterschiedliche Erleben einer Situation umso deutlicher wird. Lobenswert ist die Zurückhaltung der jeweiligen Mütter, die ihren Kindern nicht dreinreden („Aber, Du musst doch auch die andere verstehen! Vielleicht bist Du ja selber Schuld?!“ nebst 1000 gut gemeinten Vorschlägen).

* Anmerkungen

Das Buch „Blöde Ziege, Dumme Gans“ ist nur noch gebraucht oder im Sammelband inklusive folgender Bücher erhältlich:

„Hurra, gewonnen! Mist, verloren!“

„Gefunden.Verschwunden“ – „Ich war's echt nicht!“





Ausgrenzung und Mobbing

Tomatenrot oder Mobben macht traurig

Text und Bild: Jan De Kinder

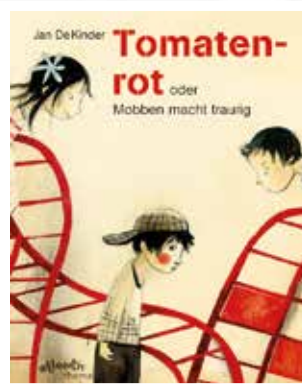
Verlag: Atlantis

ISBN 978-3-7152-0679-0

Gebundene Ausgabe: 40 Seiten

2. Auflage 2014

Altersempfehlung: 5 bis 7 Jahre



wehren kann. Es braucht manchmal sehr viel Mut, sich gegen Ungerechtigkeiten zu stellen und als Schüler*in etwas gegen eine Mobbingdynamik in einer Klasse zu unternehmen. Dieses Buch bestärkt ganz gezielt die Kinder darin, nicht einfach zu Mitläufer*innen zu werden und tatenlos zuzuschauen, sondern die eigene Angst

zu überwinden und etwas gegen Mobbing-situationen zu unternehmen.

Dieses Buch lässt viel Raum für Fragen und regt durch seine ausdrucksstarken und gefühlvollen Bilder wunderbar zum Gespräch an. Besonders behandelt wird das Gefühl der „Angst“ im Zusammenhang mit Mobbing-situationen. Die dominierende rote Farbe im Buch steht für Scham, Angst, Gefahr, aber auch für „Herz haben“ und Courage zeigen. Es sollte beim ersten Mal unbedingt gemeinsam mit Erwachsenen angeschaut werden.

Impulsfragen

- Weshalb wird Tom eigentlich so schnell rot? Wie fühlt er sich, wenn er rot wird?
- Warum ist es dem Mädchen so schwer gefallen, seinen Finger zu heben und der Lehrerin zu erzählen, was passiert ist?
- Weshalb hat sich kein anderes Kind getraut, von Paul und Tom zu erzählen?
- Wurdest du auch schon mal ausgelacht? Wie hat sich das angefühlt? Wie bist du damit umgegangen?
- Weshalb lacht man überhaupt andere aus?

Zu diesem Buch gibt es ausführliche **Begleitmaterialien**. Diese können unter dem Titel „Über Ausgrenzung und wie sich Kinder dagegen wehren können“ über die Seite des Verlags www.atlantis-verlag.ch als kostenloser PDF-Download bezogen werden.



© 2014 Atlantis-Verlag, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich

Inhalt

Ein Mädchen erzählt aus der Ich-Perspektive, wie sie eines Tages ihren Mitschüler Tom dafür auslacht, dass er schnell rot im Gesicht wird. Zusammen mit ihren Freund*innen macht sie sich über ihn lustig. Tom wehrt sich anfangs und sagt, dass sie ihn in Ruhe lassen sollen. Doch das Hänkeln und Auslachen hört nicht auf und Tom wird immer stiller.

Bald bekommt das Mädchen ein schlechtes Gefühl und findet es nicht mehr lustig, dass Tom so geärgert wird, nur weil er schnell rot wird. Doch da ist bereits eine Mobbing-Dynamik entstanden, in der sich Paul ganz stark fühlt und andere Angst haben, nicht mitzumachen. Das Mädchen will etwas sagen, als die Lehrerin nachfragt, doch sie hat Angst, Angst vor Paul. Schließlich ringt sie sich aber durch, sammelt all ihren Mut und berichtet, was geschehen ist. Und hilft dadurch, die Mobbing-situation wieder aufzulösen.

Konfliktebene

Zwischen Kindern in einer Schulklasse

Gestaltung

2 – 10 kurze Sätze pro Doppelseite, einfache und eindrucksvolle Bilder, die relativ düster gezeichnet sind, um die bedrückende Situation in der Klasse auszudrücken. In den Bildern überwiegen die Farben rot und schwarz.

Besprechung

Dieses Sachbilderbuch thematisiert, wie eine Mobbing-situation in einer Klasse entsteht, wie Mobbing funktioniert und wie man sich dagegen



Die Wilden Strolche

Text und Illustration: David Melling
Verlag Friedrich Oetinger GmbH, Hamburg
ISBN 978-3-7891-6868-0
Gebundene Ausgabe: 32 Seiten
1. Auflage 2007
Altersempfehlung: ab 3 Jahre

✿ Inhalt

Die Wilden Strolche, eine 14-köpfige Wolfsbande, vermiest den anderen Tieren im Wald das Gruppenfoto. Sie kommen zu spät, sind laut und ungepflegt. Die anderen Tiere sind so sauer, dass sie beschließen, die Wilden Strolche zu keinen Aktivitäten mehr einzuladen.



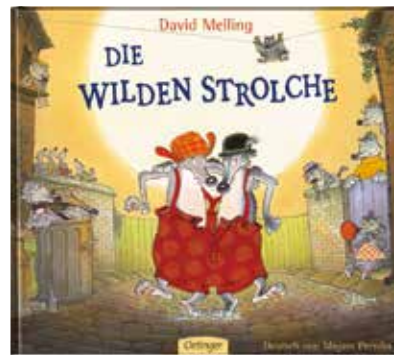
Zuerst finden diese es gar nicht so schlimm ohne die Anderen. Aber dann werden die Spiele eintönig und langweilig. Die Wilden Strolche überlegen, was zu tun sei, damit die anderen Tiere sie akzeptieren. An einem Abend erscheinen die Wilden Strolche sehr gepflegt und wohlherzogen im Gasthaus. Nun sind sie es, die das Benehmen der anderen Tiere unmanierlich finden und sich darüber beschweren. Die anderen Tiere fühlen sich unbequem und wünschen sich die alten Wilden Strolche zurück. Zum Glück geht just der Vollmond auf, der Wölfe wieder zu echten Wölfen werden lässt!

✿ Konfliktebene

Zwischen Gruppen, eine wird aufgrund ihres Daseins und Verhaltens ausgegrenzt

✿ Gestaltung

Mittlerer Textumfang, unkonventionell gesetzt, detailreiche, phantasievolle Bilder



✿ Besprechung

Eigentlich leben alle ganz gut zusammen, aber dann haben es die Einen übertrieben. Nun sind sich alle einig, dass diese Chaoten ausgegrenzt werden müssen, zum Erhalt des eigenen Wohlbefindens. Die Gruppe der Wölfe stellt letztendlich liebenswerte Chaoten dar. Es wird klar, immer nur ohne Regeln leben und ohne Benimm geht nicht. Dann ist das Chaos zu groß und es passiert nichts Produktives. Als aber die Wölfe sich so doll anpassen, dass sie nicht mehr sie selbst sind, macht es den anderen Tieren auch keinen Spaß. Denn eigentlich ist so ein bisschen Chaos doch der Farbtupfer im Zusammenleben.

David Melling ist ein sehr humorvolles Buch gelungen. Ein wunderbares Buch über Individualität, Akzeptanz, Toleranz und gemeinsamen Spaß, gerade weil man so unterschiedlich ist. Jedes Bild ist ein Erlebnis, und alle Darsteller sind trefflich illustriert.



✿ Impulsfragen

- Wie findest du die Wölfe? Findest du sie vorher (als Chaoten) oder nachher besser? Warum?
- Haben die andere Tiere recht, die Wölfe nicht mehr einzuladen?



Was wollen die denn hier?

Text und Illustration: Susanne Smajić

Annette Betz Verlag im Verlag Carl Ueberreuter, Wien-München

ISBN 978-3-219-11324-2

Gebundene Ausgabe: 32 Seiten

1. Auflage 2007

Altersempfehlung: ab 4 Jahre

✿ Inhalt

Molly und Charlotte sind Nachbarinnen und Freundinnen. Eines Tages hält am Nachbarhaus ein Lastwagen, abenteuerlich beladen mit Kisten, Koffern und Möbeln. Willy und Freddy, zwei wild aussehende Gestalten, entpuppen sich als ihre neuen Nachbarn. Misstrauisch beäugt vor allem Molly das Geschehen im Nachbarhaus und wird ein bisschen eifersüchtig,

als sie merkt, dass Charlotte die Nachbarn eigentlich ganz nett findet.

Aber als sie dann eines Tages im Regen vor ihrer Tür steht, da sie den Schlüssel vergessen hat, kommt ihr Willy mit einem großen Schirm zu Hilfe und lädt sie zu sich nach Hause ein. Dort backt sie für alle zum Dank einen Rosinenkuchen zur Besiegelung ihrer neuen Freundschaft.

✿ Konfliktebene

Zwischen zwei Gruppen, die neu aufeinander treffen

✿ Gestaltung

Mittlerer Textumfang, eher konservative Illustration

✿ Besprechung

In diesem Bilderbuch schildert Susanne Smajić das Thema Anderssein am Beispiel von vermenschlichten Tierfiguren, die bei der Konfrontation mit zwei unkonventionellen Fremden sowohl mit Neugier als auch mit Ablehnung und Misstrauen reagieren. Während Charlotte ganz interessiert an den freundlichen



Fremden und gleich bereit ist, sich auf Neues einzulassen, bleibt Molly in ihren Ängsten und Vorurteilen gefangen und sucht nach Gelegenheiten, diese zu bestätigen.

Die Lösung ergibt sich, als ausgerechnet die „unheimlichen Fremden“ Molly in einer schwierigen Situation helfen. Beschämt muss sie einsehen, dass sie den Beiden unrecht getan hat. Sie mögen äußerlich anders sein, aber in ihrer Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit zeichnen sie sich als gute Nachbarn aus. Diese Einsicht kann ihr jetzt ermöglichen, andere Lebensgewohnheiten kennen zu lernen, Anderssein als Bereicherung und nicht als Bedrohung für ihr sicheres, gewohntes Leben zu verstehen. Die Geschichte lässt Assoziationen zum Kontakt mit Menschen anderer Nationalität oder anderen Aussehens aufkommen.

✿ Themen in der Arbeit mit Kindern

Die Geschichte eignet sich zum Nacherzählen, Spielen mit verteilten Rollen und sich eine Fortsetzung ausdenken.

✿ Impulsfragen

- Welche Gefühle hat Charlotte?
- Welche Gefühle hat Molly?
- Was kann Molly von Willy und Freddy lernen?



Brezel

Text: Margret Ray, Illustration: H.A. Ray
Diogenes Verlag, Zürich
ISBN 978-3-257-00854-8
Gebundene Ausgabe: 36 Seiten
1. Auflage 1999
Altersempfehlung: ab 4 Jahre

✿ Inhalt

Der Dackel Brezel ist länger als alle seine Geschwister und andere Dackel. Er gewinnt damit Preise auf Hundeausstellungen. Alle Hunde und Menschen bewundern ihn.

Die Hundedame Greta jedoch bewundert ihn weder, noch mag sie lange Hunde.

Aber ausgerechnet in sie verliebt sich Brezel.

Er versucht, sie mit Verschiedenem zu beeindrucken, aber nichts hilft, bis Brezel eines Tages die Gelegenheit bekommt, Greta aus einer Not zu helfen.

✿ Konfliktebene

Anderssein, Freunde finden

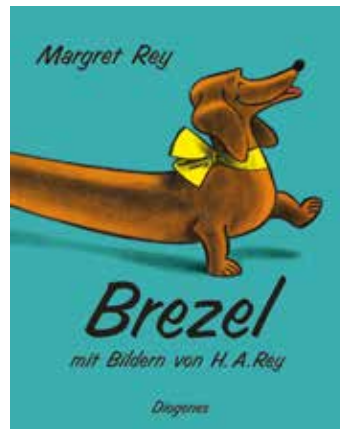
✿ Gestaltung

Mittlerer Textumfang, schöne Illustration im alten Comic-Stil

✿ Besprechung

Der Dackel Brezel steht für einen durchaus liebenswerten Menschen, der anders ist. Dass er sich viel darauf einbildet, macht ihn nicht für jedermann sympathisch.

Vieles fliegt ihm einfach zu, gerade weil er anders ist. Für das, was er am allermeisten haben möchte, muss er sich allerdings mehr bemühen als nur seine Länge zur Schau zu stellen.



Die Hundedame Greta lässt sich von Aussehen und Besitz oder Kunststückchen nicht beeindrucken. Erst als Brezel ihr in der Not hilft und für sie da ist, weiß sie, dass er sie wirklich liebt und verlässlich ist.

Margret Ray greift den Konflikt des Andersseins positiv auf. Anhand des überlangen Dackels Brezel den alle bewundern, zeigt sie, dass Anderssein auch gut sein kann und freundliche Rückmeldungen bekommt.

Die Schwierigkeit entsteht erst in dem Moment, wo Brezel Freundschaft und Liebe sucht. Er versucht, mit seinem Aussehen und Gegenständen bei Greta Eindruck zu schinden. Dies nimmt sie nicht für ihn ein.

Die Geschichte vermittelt, dass Freundschaft mehr braucht als nur tolles Aussehen und Geschicklichkeit. Zu Freunden wird man durch gemeinsame Erlebnisse und wenn der Andere für einen da ist.

✿ Impulsfragen

- Was meinst du, warum mag Greta Brezel zuerst nicht?
- Wie findest du Brezel?
- Warum mag Greta Brezel zum Schluss doch?



Neue Freunde

Text und Illustration: Tomi Ungerer
Diogenes Verlag, Zürich
ISBN 978-3-257-01123-4
Gebundene Ausgabe: 40 Seiten
1. Auflage 2007
Altersempfehlung: ab 5 Jahre

✿ Inhalt

Rafi zieht mit seinen Eltern in ein neues Viertel. Seinen Geburtstag feiert er ohne Gäste, da die anderen Kinder ihn links liegen lassen und er keine Freunde hat.

Eines Tages sieht Ki, das Mädchen von nebenan, wie Rafi im Garten vor sich hin werkelt. Rafi baut

Gestalten und Ki will ihnen Kleider nähen.

Zusammen bauen und basteln sie immer mehr Gestalten, Tiere, Freunde.

Dann sind es so viele Figuren, dass sie sie im Vorgarten aufstellen müssen, wo alle Nachbarn und die Kinder sie sehen. Nun basteln, bauen und werkeln alle begeistert mit. Als Ordnungshüter befinden, dass das „Gerümpel“ weg muss, werden alle Objekte kurzerhand vom Direktor des Stadtmuseums aufgekauft und ausgestellt.

✿ Konfliktebene

Zwischen Kindern, Anderssein, Freunde finden

✿ Gestaltung

Wenig Text, anspruchsvolle, unkonventionelle Illustration, fernab der gängigen Teddybilderbücher-Illustrationen



Tomi Ungerer
Neue Freunde
Diogenes

✿ Besprechung

Bestimmt fällt Rafi der Umzug in ein anderes Viertel schwer. Seinen Geburtstag feiert er nur mit seinen Eltern, weil er (noch) keine Freunde hat. Im Gegenteil, die anderen Kinder lassen ihn links liegen.

Für Kinder ist so eine Situation entmutigend.

Rafis Stärke ist, dass er sich auf sein Hobby und seine Phantasie besinnt und anfängt, für sich allein zu basteln und zu werkeln.

Als das Nachbarsmädchen Ki fragt, ob sie mitmachen kann, entwickelt sich eine Freundschaft. Für Kinder ist Freundschaft wichtig und „wie“ man Freunde findet nicht immer leicht.

Tomi Ungerer zeigt in Rafi einen jungen Menschen, der sich nicht entmutigt in die Ecke setzt, sondern mit Phantasie sein Hobby verfolgt. Dieses zieht andere Kinder an, und sie fragen Rafi, ob sie mitmachen können. Für Kinder ist es toll, etwas zu können und sich darin (in der Ausübung) wohl zu fühlen. Dies vermittelt Unabhängigkeit und Selbstbewusstsein.

✿ Impulsfragen

- War bei euch in der Nachbarschaft mal ein neues Kind? Wie war das?
- Was wünschst du dir, wenn du neu unter anderen Kindern bist?
- Wie fühlt sich das an, der oder die Neue zu sein?



Alle seine Entlein

Text: Christian Duda, Illustration: Julia Frieze
Beltz GmbH, Julius
ISBN 978-3-907588-85-7
Gebundene Ausgabe: 60 Seiten
2. Auflage 2013
Altersempfehlung: ab 4 Jahre



☀ Besprechung

In der Geschichte wird ein innerer Konflikt thematisiert: Konrad, der Fuchs, will ein grundlegendes Bedürfnis stillen: seinen Hunger. Doch als sich seine vermeintliche „Beute“, das kleine Küken Lorenz, hingebungsvoll, naiv und voller Zutrauen an ihn schmiegt, bringt er es nicht übers

Herz, Lorenz etwas anzutun. Natürlich findet Konrad dafür gute Sachargumente („An einem Küken ist nix dran. Soll es erstmal ein dicker Erpel werden“), doch letztendlich ist es die Zuneigung und Fürsorge für Lorenz, die Konrad immer wieder seinen tiefen Hunger zurückstellen lässt. Die Geschichte von Konrad und Lorenz vermittelt, dass es möglich ist, trotz ganz wichtiger, eigennütziger und durchaus lebenserhaltender Bedürfnisse über seinen eigenen Schatten zu springen und für jemand anderen da zu sein.

Christian Duda ist eine wunderbare Parabel über das Leben und die Liebe gelungen. Zwei natürliche Feinde werden zu Freunden, gar Familie. Fuchs und Ente – eigentlich im alten Spiel von Fressen-und-gefressen-Werden gefangen – lassen sich durch ihre positiven Gefühle füreinander leiten. Für Konrad wahrlich kein einfacher Prozess, sondern eine durchaus schmerzliche Lernerfahrung, die von tiefem Frieden belohnt wird. Ein Stück Lebensweisheit, für Kinder leicht verständlich aufbereitet. Zudem eine Hommage an Konrad Lorenz, den Tier-Verhaltensforscher.

☀ Impulsfragen

- Warum setzt Konrad nie einen seiner Pläne, eine Ente zu essen, in die Tat um?
- Warum hat Lorenz keine Angst vor Konrad?
- Wo ist dir das schon mal passiert, dass du jemanden zuerst nicht mochtest und später wurdet ihr Freunde? Warum war das so?

☀ Inhalt

Konrad der Fuchs hat Hunger. Sein Plan, die brütende Entenmama zu fangen und zu essen, geht schief. Er bleibt allein zurück mit dem Entenei. Zu Hause will er sich zumindest leckeres Rührei machen, doch just in dem Moment schlüpft das Entlein und nennt Konrad begeistert: „Mama, Mama!“ Weil an einem Entlein nichts dran ist, will Konrad warten, bis es ein dicker Erpel geworden ist und diesen dann verspeisen. Konrad gibt dem Entlein einen Namen, Lorenz. Die Zeit vergeht, die beiden werden Familie füreinander, auch wenn Konrads Magen weiterhin beständig vor Hunger knurrt. Darüber sprechen sie nie, auch fragt Lorenz nicht, warum sie so unterschiedlich aussehen. Dann verliebt Lorenz sich in die Ente Emma. Konrads Hunger ist unermesslich, aber er will Lorenz' Gefühle nicht verletzen. Konrad überlegt sich, dass er Emma fressen könnte, wenn sie und Lorenz kein Paar mehr sind. Doch die beiden Enten sind so glücklich miteinander, dass Emma eines Tages fünf Eier legt! Konrads Geduld und knurrender Magen werden von neuem auf die Probe gestellt. Wieder will er warten, bis die Entlein groß und dick genug sind und wieder kommt es anders.

☀ Konfliktebene

Innerer Konflikt, eigene Bedürfnisse hintanstellen

☀ Gestaltung

Mittlerer Textumfang (Textblöcke wechseln sich mit reinen Bilderseiten ab), lebendige Illustration im Zeichen- und Collagestil.





Konflikte in der Familie

Alfonso, das macht man nicht!

Text und Illustration: Daisy Hirst

Verlag: Aladin

ISBN 978-3-8489-0119-7

Gebundene Ausgabe: 40 Seiten

1. Auflage 2017

Altersempfehlung: 3 – 6 Jahre

* Inhalt

Es geht um die zwei Monstergeschwisterkinder Natalie und ihren kleinen Bruder Alfonso. Meistens spielen die beiden gerne zusammen, malen oder basteln stundenlang. Wenn Alfonso aber Natalies Sachen bekritzelt oder in sie hineinbeißt, dann kann Natalie das gar nicht leiden.

Als Natalie eines Tages einen besonders schlechten Tag hat und alles einfach nur schief geht, erwischt sie ihren kleinen Bruder auch noch dabei, wie er auf ihrem Lieblingsbuch herumkaut. Also malt sie aus lauter Wut ein Bild mit Szenarien, die ihrem kleinen Bruder passieren sollen: einen Glaserbsenregen, einen Wirbelsturm und wilde Tiere, daneben den kleinen Alfonso.

Danach geht Natalie baden und hört plötzlich komische Geräusche im Nachbarzimmer, die sie an ihre ausgedachten Szenarien erinnern. Da bekommt sie Angst um ihren kleinen Bruder und schaut nach, was passiert ist. Doch Alfonso wollte nur das Buch von Natalie reparieren und hat dabei ein riesiges Chaos im Zimmer angerichtet. Wie sich Natalie und Alfonso dann wieder vertragen, lesen Sie am besten selbst nach.

* Konfliktebene

Zwischen zwei Geschwistern



* Gestaltung

1 – 3 kurze und einfache Sätze pro Seite. Die Illustrationen sind mit einfacher Pinselführung interessant und humorvoll gestaltet.

* Besprechung

Dieses Buch macht es kleinen Leser*innen sehr

leicht, sich in die Gefühlswelt der Geschwister Natalie und Alfonso hineinzusetzen und mitzuerleben, das Streit und Versöhnung auch unter Monsterkindern zum Leben dazugehören.

Auf feinfühlig und interessante Weise werden hier die Gefühle in einer Streitsituation, hier vor allem die von Natalie, nachvollziehbar gemacht. Allerdings muss man sich die Geschichte zunächst gemeinsam etwas erschließen, da sie recht viel Raum für Interpretation lässt. Dies stellt aber gleichzeitig die Stärke dieses Buches dar.

Die Figuren von Natalie und Alfonso sind sehr liebenswert und Mitgefühl erzeugend dargestellt und nicht zuletzt die Subbotschaft, dass Geschwister auch etwas Tolles sind, macht dieses Bilderbuch zu einem bereichernden Bestandteil des Bücherregals.

* Impulsfragen

- Was machst du am liebsten mit deinem Bruder/deiner Schwester zusammen?
- Hast du dich auch schon mal mit deinem Bruder/deiner Schwester so gestritten, wie Natalie und Alfonso? Wie hat sich das angefühlt?
- Wann wirst du wütend auf deinen Bruder/auf deine Schwester? Was machst du dann?
- Könnt ihr euch nach einem Streit auch wieder vertragen?
- Hast du einen Tipp für andere Kinder, wie sie sich mit ihren Geschwistern gut wieder vertragen können?



© Aladin Verlag

Was meine Eltern von mir lernen können!

Text: Mathias Jeschke

Illustration: Maja Bohn

Verlag: Hinstorff

ISBN 978-3-356-01995-7

Gebundene Ausgabe: 24 Seiten

1. Auflage 2015

Altersempfehlung: 5 bis 7 Jahre

* Inhalt



Ein Mädchen erzählt von ihren Eltern, die sich in letzter Zeit nur noch streiten und kurz vor der Trennung stehen. Das Kind leidet sehr darunter und berichtet, dass sie sich selbst auch viel mit ihren Freund*innen im Kindergarten streitet. Das Wichtigste beim Streiten sei aber, dass man sich danach auch wieder miteinander verträgt. Wenn dies den Kindern in ihrer Kita mal nicht allein gelingt, gehen sie zu Frau Maiwald, einer Erzieherin, die ihnen beim Streitschlichten hilft und Konflikte mit den Kindern klärt. Die Ich-Erzählerin berichtet von verschiedenen Streitsituationen mit ihrem Freund Moritz und darüber, wie und warum sie sich wieder vertragen haben. Nur bei Mama und Papa klappt das nicht! Eines Tages beschließt das Mädchen, ihre Eltern zu verlassen und zu Frau Maiwald zu ziehen. Da sind die Eltern schockiert und merken plötzlich, was sie angerichtet haben.

* Konfliktebene

Zwischen den Eltern und daraus resultierend Konflikte zwischen Eltern und Kind

* Gestaltung

2 – 7 Sätze pro Seite, mittlerer Textumfang mit groß gedruckten Schlüsselwörtern zur Hervorhebung zentraler Wörter, ausdrucksstarke Bilder mit deutlicher Darstellung der Emotionen der Kinder und der Eltern. Die Bilder, in denen sich die Eltern streiten, sind eher düster gezeichnet.



* Besprechung

Kinder haben ein Recht darauf, dass Eltern sich nicht ständig vor ihnen streiten und sie damit belasten. Dieses Buch ermutigt Kinder dazu, ihren Eltern zu sagen, wenn sie sich zu viel streiten und dass es sie belastet. Kinder können durchaus einen wichtigen Impuls geben, damit

sich Eltern bewusster mit ihren Konflikten auseinandersetzen. Gleichzeitig ist klar, dass Kinder den Streit der Eltern nicht lösen können und auch nicht dafür verantwortlich sind. Diese Botschaft an die Kinder darf beim gemeinsamen Lesen nicht fehlen. Sollte sich ein Kind gerade in einer ähnlichen Situation befinden wie die Protagonistin, könnten falsche Erwartungen in Bezug auf die Möglichkeit der Beeinflussung der Konflikte von Eltern durch die Kinder entstehen. Darauf sollte geachtet werden.

Das Ende des Buches ist durchaus kritisch zu sehen, aber dennoch bietet dieses Buch gute Anregungen, um mit Kindern über das Thema "Elternstreit" ins Gespräch zu kommen und kindliche Gefühle diesbezüglich zu thematisieren.

* Impulsfragen

- 
- Was glaubst du, welche Tipps das Kind seinen Eltern gegeben hat?
 - Denkst du, die Eltern haben sich danach tatsächlich wieder vertragen?
 - Kennst du Eltern, die getrennt sind?
 - Zu wem gehst du, wenn du Streit hattest und nicht mehr weiter weißt?
 - Wie ist es in deiner Familie: streiten sich deine Eltern oft? Wenn ja: Wie fühlt sich das an?



© Hinstorff Verlag

Klein

Text und Illustration: Stina Wirsén

Verlag: Klett Kinderbuch

ISBN 978-3-95470-131-5

Gebundene Ausgabe: 40 Seiten

3. Auflage 2016

Altersempfehlung: ab 4 Jahre



✿ Inhalt



Ein kleines Wusel namens „Klein“ lebt mit seinen Eltern „Groß“ und „Stark“ zusammen. Klein freut sich immer sehr, wenn zuhause alle fröhlich sind und es keinen Streit gibt. Klein geht auch gerne in die Kita, weil Frau Traulich, die Erzieherin, so nett ist.

Doch immer wieder gibt es Tage, die alles andere als fröhlich sind. Eines Tages schimpft Stark bereits auf dem Nachhauseweg von der Kita mit Klein und zuhause entsteht ein großer Streit zwischen Kleins Eltern, so dass Groß wieder mal von zuhause auszieht. Stark ist nun ganz traurig und lässt sich auch von Klein nicht trösten.

Klein ist verzweifelt und allein, niemand kümmert sich. Aber Klein schafft es aus dieser Ohnmacht heraus und holt sich Hilfe.

✿ Konfliktebene

Zwischen den Eltern/Zwischen den Eltern und ihrem Kind. Es geht um (psychische) häusliche Gewalt und um Vernachlässigung.

✿ Gestaltung

1 – 5 kurze und einfache Sätze pro Seite. Skizzenhafte und ein wenig abstrakte, sehr ausdrucksstarke Illustrationen in Leucht- und Pastelltönen.

✿ Besprechung

Der Autorin gelingt es mit diesem Buch, ein Tabu-Thema für (kleine) Kinder besprechbar zu machen.

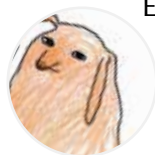
Stina Wirsén macht auf eine sehr rührende und sensible Art deutlich, wie wichtig es ist, dass die vielen Kinder, die häusliche Gewalt miterleben, sich anderen Erwachsenen anvertrauen.

Im Vorwort schreibt sie: „Wir, die wir dieses Buch gemacht haben, hoffen, dass es Kindern helfen kann, die zuhause Angst haben müssen. Und dass es Erwachsene daran erinnert, dass alle, die groß sind, Verantwortung für die tragen, die klein sind.“



Die Bilder sind teilweise sehr eindringlich gezeichnet und drücken nicht zuletzt durch die Farbwahl sehr gelungen die Emotionen der Charaktere aus. Das Buch löst ein starkes Mitgefühl mit dem kleinen Wusel aus. Es sensibilisiert für die Ängste und das Ohnmachtsgefühl von Kindern, die häusliche Gewalt erleben und hinterlässt dabei ein Gefühl der Hoffnung. „Du bist nicht allein!“

Denn Klein schafft es, sich Hilfe zu holen und die Erwachsenen in Kleins Umfeld nehmen die Sache ernst und kümmern sich. Es vermittelt Kindern, dass es völlig okay und wichtig ist, sich Hilfe zu suchen, wenn so etwas passiert.



Vor allem für die Präventionsarbeit in pädagogischen Einrichtungen wie Kitas und Grundschulen ist dieses außergewöhnliche Bilderbuch sehr gut geeignet. Spätestens ab vier Jahren sollten Kinder die Geschichte verstehen und verarbeiten können, da sie auf einfache Art und nicht zu direkt dargestellt ist. Dieses Buch kann auch dazu anregen, dass Kinder selbst ihre Sorgen aufmalen und darüber sprechen, wie man sich streiten sollte und wie nicht. Und es regt Erwachsene und damit auch Eltern dazu an, sich immer wieder ihrer Verantwortung gegenüber Kindern und deren Recht auf ein gewaltfreies Aufwachsen bewusst zu werden.

☀ Impulsfragen

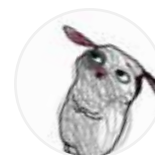
- Was macht dich fröhlich?
- Was macht dir Angst?
- Streiten sich deine Eltern manchmal?
Wie geht es dir dann?
- Wie kann man streiten, ohne anderen weh zu tun?
Kennst du eine gute Streitregel?
- Was sollte man nicht tun beim Streiten, was sollte „verboten“ sein?
- Wenn das kleine Wusel deine Freundin/dein Freund wäre, wie hättest du ihm geholfen, fröhlich zu sein?

☀ Hinweis

Das Buch enthält zusätzliches pädagogisches Material in Form eines Plakats. Auf dem Plakat ist das kleine Wusel in fast 40 verschiedenen Gefühlszuständen abgebildet.

Kinder werden durch das Plakat ermuntert, über ihre eigenen Gefühle zu sprechen:

- Wie geht es Klein hier auf dem Plakat?
Wie geht es dir?
- Findest du ein Klein, das ängstlich aussieht?
- Wie siehst du aus, wenn du wütend bist?
- Wie fühlt es sich in deinem Bauch an, wenn du fröhlich bist?



Manchmal gibt es einfach Streit

Text und Illustration: Dagmar Geisler
© Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2015
ISBN 978-3-7855-7007-4
Gebundene Ausgabe: 36 Seiten
1. Auflage 2015
Altersempfehlung: ab 5 Jahren



✿ Inhalt

In diesem Sachbilderbuch erzählt ein Kind über das Thema „Streit“. Es berichtet von verschiedenen Streitsituationen unter Menschen, von alltäglichen Streitsituationen seiner Eltern und von einem ganz besonders schlimmen Streit, als sich die Eltern fast nicht mehr vertragen hätten. Das Kind erlebt auch selbst Streit im Kindergarten und berichtet darüber, wie es sich wieder vertragen hat.



✿ Konfliktebene

Zwischen den Eltern

✿ Gestaltung

Einleitender Text für Erwachsene und Pädagog*innen, Sachbilderbuch mit kurzen und prägnanten Sätzen (2 – 10 Sätze pro Seite).

✿ Besprechung

Zu Beginn des Buches wird thematisiert, woran man erkennt, ob jemand gerade schlecht gelaunt ist und eventuell Streit bzw. einen Konflikt hat. Es werden Gründe für Konflikte angesprochen, wie z.B. Missverständnisse, unterschiedliche Wünsche bei Unternehmungen, äußere Umstände, wie z.B. Stress auf der Arbeit.

Es wird thematisiert, dass es Kinder sehr belasten kann, wenn Eltern einen ernsthaften Konflikt haben und dass sich Kinder schnell schuldig oder für den Streit verantwortlich fühlen. (S. 14: „Erst habe ich gedacht, sie ärgern sich vielleicht über mich.“)

Die Kernbotschaft des Buches lautet aber, dass Konflikte in den besten Familien vorkommen, also ganz normal sind, auch wenn man sich gern hat und dass es wichtig ist, sich danach wieder zu vertragen.

Beim gemeinsamen Lesen mit Kindern sollte man darauf achten und thematisieren, dass nicht jede Diskussion oder Meinungsverschiedenheit gleich ein Streit ist. Es ist wichtig, zwischen einem Konflikt/Streit und einer Diskussion/Meinungsverschiedenheit zu unterscheiden.



Eine Meinungsverschiedenheit kann/ MUSS aber nicht zum Streit führen. „Wegen nichts streiten“ geht eigentlich auch nicht. Hier ist das Buch streckenweise etwas undifferenziert geschrieben.

Trotz dieser Schwächen überzeugt das Buch mit einigen wichtigen Botschaften zum Thema „Konfliktkultur“.



Papa wohnt jetzt anderswo

Text und Illustration: Gregerly Kiss
Picus Verlag GmbH, Wien
ISBN 978-3-85452-181-5
Gebundene Ausgabe: 32 Seiten
1. Auflage 2007
Altersempfehlung: ab 4 Jahre



✿ Inhalt

Der kleine Fuchs erlebt, dass seine Eltern sich immer öfter streiten. Dann ist sein Vater eines Tages fort.

Der kleine Fuchs erinnert sich an viele Sachen, die er immer mit seinem Vater gemacht hat (Rituale).

Er ist sehr traurig und vermisst seinen Vater.

Ob er (der kleine Fuchs) etwas verkehrt gemacht hat? Ist er Schuld, dass sein Vater weggegangen ist? Dann besucht er seinen Vater und dessen neue Familie. Zuerst ist es ganz ungewohnt und anders, auch die neue kleine Schwester. Aber schließlich haben sie viel Spaß zusammen und der kleine Fuchs weiß, dass er nichts falsch gemacht hat.

✿ Konfliktebene

Zwischen den Eltern, Trennung

✿ Gestaltung

Mittlerer Textumfang, einfache Sätze, Ich-Erzähler (der kleine Fuchs), Bildhintergründe sehr lebhaft illustriert

✿ Besprechung

Die wichtigste Botschaft für Kinder mit getrennt lebenden Eltern wird deutlich formuliert: „Jetzt habe ich verstanden, dass ich nichts falsch gemacht habe! Papa hat mich noch genauso lieb. Mama hat mich noch genauso lieb.“

Zu dieser Erkenntnis kommt der kleine Fuchs am Ende des Buches.

Die Geschichte ist praktisch parallel zum alltäglichen Leben und Erleben aufgebaut: Das Kind erlebt, wie Mutter und Vater sich immer öfter streiten, Vater (oder Mutter) zieht aus und ist (erstmal) weg. Oftmals wurde bis zu diesem Punkt mit dem Kind noch nicht oder nicht viel über die bevorstehende Trennung gesprochen, genau wie in der Geschichte vom kleinen Fuchs.

Darunter leidet der kleine Fuchs, wie jedes Kind, sehr: Nicht zu wissen, wo der vermisste Elternteil ist, ob er oder sie wiederkommt und ob man vielleicht selbst Schuld hat.

Trennungskinder werden viele ihrer Gefühle in der Geschichte wiederfinden: Vom Vermissen, sich schuldig fühlen, die neue Familie nicht mögen, den geliebten Vater mit der neuen Frau merkwürdig finden.

Das Buch hat ein Happy End, der kleine Fuchs versteht sich gut mit der neuen Familie seines Vaters.

Es ist wünschenswert, dass Erwachsene ihren Kindern die Situation so gestalten und neue Geborgenheit ermöglichen.

✿ Impulsfragen

- Kennst du jemanden wie den kleinen Fuchs?
- Wie ist das, neue Geschwister zu haben?
- Was machst du, wenn du traurig bist, wenn du jemanden vermisst?



Wir bleiben eure Eltern!

Auch wenn Mama und Papa sich trennen

Text: Julia Volmert, Illustration: Susanne Szesny

Albarello Verlag GmbH

ISBN 978-3-86559-0282

Gebundene Ausgabe: 32 Seiten

5. Auflage 2007

Altersempfehlung: ab 3 bis 6 Jahre

✿ Inhalt

Für Jonas und Lena ändert sich gerade viel. Sie haben schon bemerkt, dass Mama und Papa sich immer öfter streiten, als die Mutter ihnen eröffnet, dass die Eltern sich trennen und sie bald in eine kleinere Wohnung umziehen werden – und Papa in eine andere.

Für Lena und Jonas beginnt nun eine schwere Zeit der Verunsicherung und des Umzugs.

Die Eltern sprechen mit ihnen darüber, dass die Liebe der Eltern zu ihren Kindern etwas sehr Starkes ist, viel stärker als die Liebe zwischen Erwachsenen. Das hilft den Kindern, die neue Situation besser zu verarbeiten. Mama überrascht sie mit einem Ausflug in den Zoo und als Papa sie am Wochenende zum Ausflug an den Badensee und in die neue Wohnung abholt, wissen sie, dass Mama und Papa sie immer lieb haben werden, egal was passiert.

✿ Konfliktebene

Zwischen den Eltern, Trennung

✿ Gestaltung

Viel Text, ausdrucksstarke und liebevolle Illustration

✿ Besprechung

Die Trennung von Eltern ist in der Regel schon im Vorwege begleitet von Streitereien, schlechter Stimmung oder Sprachlosigkeit. Kinder nehmen dies frühzeitig wahr und sind zutiefst verunsichert.



Sie suchen einen Grund dafür, warum die Eltern sich nicht mehr verstehen und entwickeln schnell das Gefühl, selbst etwas falsch gemacht zu haben und die Ursache für die Auseinandersetzungen oder die Trennung zu sein.

Julia Volmert behandelt dieses Thema in ihrer Geschichte und schildert nachvollziehbar die Ängste und Verunsicherung von Lena und Jonas, so dass betroffene Kinder sich mit ihnen identifizieren können. Die Mutter reagiert darauf, indem sie den Kindern verständlich erklärt, wie es zu einer Trennung zwischen Erwachsenen kommen kann. Sie sagt ihnen, dass sie keine Schuld daran haben und dass beide Eltern sie immer lieben werden, egal was passiert. Die Kinder fühlen sich so wieder sicherer und die Geschichte findet einen positiven Ausgang.

Problematisch ist, dass die Kinder viel zu lange in ihrer Hilflosigkeit alleingelassen werden. So erfahren sie z. B. nur im Nebensatz, dass der Vater schon eine neue Wohnung hat. Sie werden nicht auf den Auszug des Vaters vorbereitet und finden sich in einer leer geräumten Wohnung wieder. Nur die Mutter spricht ausführlich mit den Kindern und das auch erst, als Lenas Angst offensichtlich wird. Wünschenswert in dieser Situation ist, dass die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern über das Geschehen sprechen und sie ihrer unveränderten Liebe versichern. Eltern sollten ihre Kinder früher in ihre Pläne einweihen, so dass diese nicht von den Veränderungen überrollt werden.





Umgang mit Wut und Aggression

Kleiner Drache, große Wut

Text und Illustration: Robert Starling

Verlag: Thienemann-Esslinger

ISBN 978-3-480-23391-5

Gebundene Ausgabe: 32 Seiten

1. Auflage 2017

Altersempfehlung: 3 – 6 Jahre



✿ Inhalt

Finn ist ein kleiner Drache und er wird verdammt schnell wütend. Zum Beispiel, wenn er zum Essen kommen soll, obwohl er noch weiterspielen möchte oder beim Spielen aussetzen muss. Irgendwann haben seine Eltern und seine Freund*innen genug von seinen Wutausbrüchen, denn jedes Mal spuckt Finn vor lauter Wut Feuer und zerstört dabei immer irgendwelche Gegenstände. Das macht auch Finn ganz unglücklich. Da hat seine Mutter einen Tipp für ihn, wie sich Finn wieder beruhigen kann, bevor er anfängt Feuer zu spucken. Finn lernt, dass auch viele andere Tiere eine ganz eigene Strategie haben, um mit ihrer Wut umzugehen.



✿ Konfliktebene

Zwischen Kindern und Eltern und zwischen Kindern/Freund*innen

✿ Gestaltung

1 – 3 Sätze Text pro Seite, ausdrucksstarke und humorvolle Bilder

✿ Besprechung

Dieses Bilderbuch ist wunderbar geeignet, um mit Kindern, die häufig wütend werden, über dieses starke Gefühl ins Gespräch zu kommen und gemeinsam zu überlegen, wie man mit Wut umgehen und wie man sie auf eine Art ausleben kann, so dass sie anderen nicht schadet. Die Identifizierung mit dem sympathischen kleinen Drachen fällt leicht.

Das Buch geht mit Humor und spielerisch an das Thema heran. Es überzeugt durch die ausdrucksstarken Bilder und die Botschaft: „Wut ist normal, jede*r muss aber damit umgehen lernen“. Und dafür gibt es viele Wege. Jede*r muss seinen/ihren eigenen Weg finden.



✿ Impulsfragen

- Warst du schon mal so wütend wie Finn?
- Hast du auch schon mal etwas kaputt gemacht vor lauter Wut?
- Wie hast du dich danach gefühlt?
- Was hilft dir, wenn du wütend bist?
- Welche Tipps hast du für andere Kinder, wenn sie wütend sind?



Wohin mit meiner Wut?

Text und Illustrationen: Dagmar Geisler

© Loewe Verlag GmbH, Bindlach, 2012

ISBN 978-3-7855-7578-9

Gebundene Ausgabe: 36 Seiten

4. Auflage 2015 (erstmalig erschienen 2012)

Altersempfehlung: Hersteller ab 5 Jahren

Unsere Empfehlung ab 4 Jahre



* Inhalt

In diesem Sachbilderbuch erzählt ein Kind über die eigene Wut, die manchmal so groß ist, dass es nur noch schreien, jemanden anbrüllen oder etwas kaputtmachen möchte. Das Kind erzählt, warum die Wut kommt und was es fühlt und erlebt, wenn es so richtig wütend ist.

Es berichtet über Tipps, wie man Wut wieder loswerden kann, ohne anderen weh zu tun und wie man reagieren kann, wenn andere Kinder wütend sind.

Es wird auch thematisiert, welche Reaktionen von Erwachsenen oder anderen Kindern überhaupt nicht hilfreich sind, wenn jemand so richtig wütend ist.

* Konfliktebene

Umgang mit Wut, innerer Konflikt

* Gestaltung

Einleitender Text für Erwachsene, keine zusammenhängende Geschichte, Sachbilderbuch mit kurzen und prägnanten Sätzen, die auch für jüngere Kinder schon verständlich sind. Dynamische und bunte Zeichnungen, die die Gefühle des Ich-Erzählers sehr anschaulich darstellen.

* Besprechung

Dieses Buch thematisiert Wut nicht als etwas per se Negatives und zu Vermeidendes, sondern es wird deutlich gemacht, dass es normal ist Wut zu empfinden, dass man damit aber richtig umgehen und friedvolle Lösungen für seine eigene Wut finden sollte.

Die Bilder und Erzählungen dieses Buches ermuntern Kinder (und

Erwachsene) dazu, über die eigenen Verhaltensweisen bei Wut nachzudenken.

Es zeigt, wie sich Wut innerlich aufbaut, welche Gründe dahinter stecken können und was dagegen unternommen werden kann. Es ist ebenso ein guter Türöffner für Gespräche über Reaktionen von Bezugspersonen oder anderen Kindern, die einem bei Wut gar nicht helfen bzw. einen eher noch wütender machen.

Erwachsene können mit Kindern stressige Situationen reflektieren, die sie bereits miteinander erlebt haben und über mögliche Veränderungen ins Gespräch kommen.

Eine Kritik an dem Buch aus der Sicht von Eltern könnte sein, dass das Kind in dem Buch seine Mutter bittet, doch nicht gerade seine Lieblingssendung zu verbieten. Das wird manchen Eltern nicht gerade in die Hände spielen, ist aber kein Grund dieses Buch nicht zu verwenden.

Praktisch ist, dass der Hauptcharakter des Buches relativ geschlechtsneutral gezeichnet und dargestellt ist und auch keinen Namen hat, der einem bestimmten Geschlecht zugeordnet werden könnte. So eignet sich dieses Buch durchaus für beide Geschlechter, auch schon ab 4 Jahren, denn für 6- oder 7-jährige Kinder sind die Zeichnungen eventuell schon etwas zu „kindlich“.



Pau und die Wut

Über ein starkes Gefühl und wie man damit umgeht

Text und Illustration: Oliver Merbeth-Brandtner

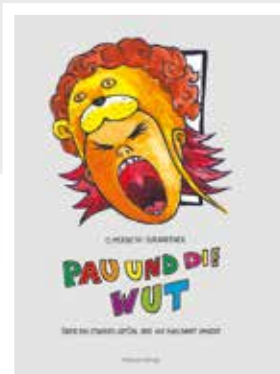
Verlag: Mabuse

ISBN 978-3-86321-341-1

Gebundene Ausgabe: 37 Seiten

1. Auflage 2017

Altersempfehlung: 3 – 12 Jahre



✿ Inhalt

Dieses Buch besteht aus 3 Teilen. Im ersten Teil erzählt der dreijährige Pau, was er erlebt, wenn er wütend ist, in welchen Situationen er wütend wird, wie sich das anfühlt, was er dann macht und in welches Tier er sich verwandelt. Er wird zum Beispiel wütend, wenn jemand sagt „Du bist zu klein!“ oder wenn andere ihm nicht zuhören oder wenn sie schlechte Laune haben, obwohl Pau gute Laune hat. Dann kommt die Wut wie eine Welle zu Pau und er muss rennen und hüpfen wie ein Gummiball, weil die Wut raus will.

Pau erzählt nicht nur, wie sich Wut anfühlt, sondern auch, was ihm dann hilft und was nach der Wut passiert.

Im zweiten Teil des Buches können Kinder auf den „eigenen Wutseiten“ aufschreiben und aufmalen, wie ihre Wut aussieht, welches Tier ihre Wut wäre, wenn sie sich verwandeln könnte und was ihnen bei Wut hilft.

Der dritte Teil des Buches beinhaltet einen Ratgeber für Erwachsene mit folgenden Inhalten:

- Einführung in das Thema „Wut“
- Eine Konfliktkultur entwickeln
- Wie reagieren wir?
- Der Wut Raum und Zeit geben
- Sich wieder vertragen
- Anregungen für Spiele und weiterführende Literatur

✿ Konfliktebene

Keine spezifische Konfliktebene, allgemein Konflikte mit anderen Menschen

✿ Gestaltung

3 – 7 Sätze Text pro Seite, relativ kurze Sätze in handgeschriebenen und markanten Großbuchstaben verfasst. Auf jeder Doppelseite befindet sich jeweils rechts ein Bild, welches Pau und seine Wut abbildet und stets seine Mimik, Körperhaltung sowie seine Tier-Masken zeigt, die seine Gefühle symbolisieren. Die Bilder haben jeweils eine dominierende Farbe, die die Emotionen von Pau unterstreicht.

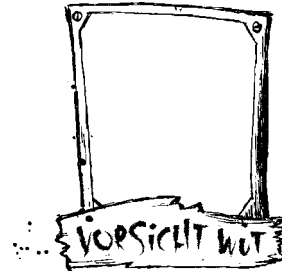




WARST DU SCHONMAL WÜTEND?

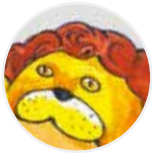
JA ☐ NEIN ☐ EIN BISSCHEN ☐

WIE SIEHT DEINE WUT AUS?



☀ Besprechung

In diesem Buch stehen die Gefühle und Gedanken des dreijährigen Pau im Mittelpunkt und werden beim Lesen und Anschauen durch die Art der Darstellung sehr gut nachvollziehbar und erlebbar.



Dieses Buch zeigt den Kindern, dass es ganz normal ist, Wut zu empfinden und dass es Wege gibt, um sie auszuleben und zu verarbeiten.

Den Erwachsenen wird vermittelt, dass Kinder einfach noch lernen müssen, mit ihrer Wut und mit Konflikten umzugehen und dass sich Kinder oft selbst nicht wohlfühlen, wenn sie sich nicht regulieren können und ein Wutausbruch die einzige Option ist.

Durch die Darstellung der Wut in Form von Verwandlungen in Tiere wird für die Kinder eine Brücke zum Ausdruck ihrer Gefühle gebaut. Es wird dadurch einfacher, über die eigenen Emotionen zu sprechen oder sie bei anderen Kindern nachzuempfinden.

Wir empfehlen das Buch für Kinder von 4 bis ca. 8 Jahren. Vor allem die jüngeren Kinder werden beim Ausfüllen der Wutseiten Unterstützung benötigen.

Der zweite Teil des Buches ist eine tolle Anregung, um mit Kindern über ihre eigenen Wutausbrüche und den Umgang damit ins Gespräch zu kommen.

Im dritten Teil werden Erwachsenen, Eltern sowie pädagogischen Fachkräften wichtige Informationen und vor allem eine wertvolle Haltung zu den Themen „Wut bei Kindern“ und „Konfliktkultur“ mit auf den Weg gegeben.

☀ Impulsfragen

Da das Buch im zweiten Teil bereits Impulsfragen für das Gespräch mit Kindern enthält, entfallen an dieser Stelle Anregungen dafür.



Knut hat Wut

Text: Edith Schreiber-Wicke

Illustration: Carola Holland

Verlag: Thienemann-Esslinger

ISBN 978-3-522-43742-4

Gebundene Ausgabe: 32 Seiten

1. Auflage 2014

Altersempfehlung: 4 bis 6 Jahre



* Gestaltung

4 – 6 kurze Sätze pro Doppelseite, leicht verständlicher Text, große und klare Bilder. Eher „jungenspezifisch“ gestaltet.

* Besprechung

Dieses Buch bietet die Möglichkeit, mit Kindern über Gefühle bei Wutausbrüchen und über mögliche Bewältigungsstrategien bei Wut ins Gespräch zu kommen. Es wird nicht suggeriert, dass Wutausbrüche an sich schlecht oder zu unterbinden sind, sondern die Kernaussage des Buches kann so verstanden werden, dass es wichtig ist, seine Wut auszuleben und die eigenen Gefühle ernst zu nehmen, jedoch ohne anderen weh zu tun.

Durch die Einfühlung in den Kater Grizzly und dessen Wahrnehmung der unkontrollierten Wut von Knut gelingt es, den Leser*innen deutlich zu machen, wie wichtig es ist, eine Strategie gegen Wutanfälle zu erlernen, um andere nicht zu verletzen.

Das Buch thematisiert auch Gefühle wie Schuld, Reue und Angst, die bei Kindern mit Wutausbrüchen im Nachhinein entstehen können. Etwas unrealistisch wirkt im Buch jedoch die plötzliche innere Kontrolliertheit von Knut, seitdem er einen Boxsack besitzt.

An dieser Stelle ist es wichtig, Kindern deutlich zu machen, dass es durchaus länger dauern kann, bis man selbst eine gute Strategie entwickelt hat, um mit der eigenen Wut umzugehen und dass es nicht das Ziel ist, die Wut zu unterdrücken. Ruhige erklärende Gespräche ohne Vorwürfe und „Du musst“ oder „Du darfst nicht“, so wie sie Knuts Mutter unternimmt, können Kinder dabei hervorragend unterstützen.

* Impulsfragen

- Bist du auch manchmal so wütend wie Knut?
- Was regt dich am meisten auf?
- Was hilft dir, wenn du wütend bist?

* Inhalt

Knut kann sehr wütend werden. So wütend, dass er mit Dingen um sich wirft und laut schreit. Dadurch reagiert er sich ab. Zum Beispiel, als sein Feuerwehrauto trotz Reparatur nicht funktionieren will. Da hat er plötzlich so viel Wut in sich, dass er gegen das Feuerwehrauto tritt, schreit und ein Spielzeug nach seinem Kater Grizzly wirft und das nur, weil Grizzly auf dem Regal sitzt und ihn beobachtet.

Der Kater faucht empört und bringt sich vor Knut in Sicherheit. In dem Moment wird Knut das eigene Handeln schlagartig bewusst und er bereut, dass er vor lauter Wut so ausrastet und sogar Sachen nach seinem besten Freund wirft. Knut fragt sich, warum er eigentlich so wütend wird und sucht überall nach Grizzly, der vor Schreck für den Rest des Tages untertaucht. Zum Geburtstag bekommt er schließlich ein Geschenk, das ihm hilft, seiner Wut freien Lauf zu lassen, ohne andere zu verletzen.

Am Ende des Buches ist eine Doppelseite dem Thema „Wenn die Wut kommt...“ gewidmet. Drei Kinder benennen ihre ganz persönlichen Strategien zur Wutbewältigung und die Leser*innen werden aufgefordert, ebenso zu überlegen, wie sie sich bei innerer Wut verhalten könnten.

* Konfliktebene

Umgang mit Wut, Innerer Konflikt





Selbstbe- hauptung

Ich bin stark, ich sag laut Nein!

Text: Susa Apenrade, Illustration: Miriam Cordes

Arena Verlag GmbH, Würzburg

ISBN 978-3-401-09165-5

Gebundene Ausgabe: 24 Seiten

4. Auflage 2008

Altersempfehlung: ab 4 Jahre

✿ Inhalt

Lea erlebt verschiedene Alltagssituationen, die jedes Kindergartenkind kennt, z. B. ein älteres Kind will ihren Schokoriegel haben, die Tante will ein Küsschen, der Onkel will knuddeln, und dann hat noch jemand ein Kätzchen zu verschenken. Für jede Geschichte gibt es drei Lösungsmöglichkeiten und Lea entscheidet sich immer für ihr gutes Bauchgefühl und grenzt sich selbstbewusst ab.

✿ Konfliktebene

Ich-Stärkung

✿ Gestaltung

Viel Text, kindgerechte Sprache,
passende Illustration

✿ Besprechung

Ziel der sechs Episoden mit Lea ist es, das Selbstbewusstsein von Kindern zu stärken. Die Geschichten sind realitätsnah dem Alltag von Kindergarten- und Vorschulkindern entnommen. Weder sind sie verharmlosend noch unnötig dramatisierend. Pro Doppelseite wird eine Alltagssituation beschrieben. Zum Schluss der Geschichte wird jeweils Leas Gefühl in der Situation benannt und die Frage gestellt: „Was soll Lea tun?“. Hier kann bereits ins Gespräch mit den zuhörenden Kindern eingestiegen werden.



Sie können somit zuerst selber Ideen und Lösungsvorschläge produzieren, ohne durch die Antwortvorgaben geleitet zu sein.

Auf der anschließenden Doppelseite werden drei Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Diese können jede für sich mit den Kindern auf Vor- und Nachteile besprochen werden.

Eine der drei Handlungsmöglichkeiten ist der Situation angemessen und entspricht Leas Gefühl. Mit dieser Lösung wird die jeweilige Geschichte zu Ende geschrieben.

✿ Themen in der Arbeit mit Kindern

Dieses Buch eignet sich hervorragend, um mit Kindern verschiedene Alltagssituationen durchzusprechen. Hier kann in der Theorie geübt werden, wie Kinder sich in der Praxis selbstbewusst abgrenzen dürfen. Der zweite wichtige Schritt ist, die Kinder in der Praxis in den Situationen zu stärken. Durch die beschriebenen Alltagsbegebenheiten werden Erwachsene für die entsprechenden Situationen im Leben ihrer Kinder sensibilisiert.

✿ Anmerkungen

Auch als Hörbuch erhältlich.



Mit Fremden gehen wir nicht mit!

Text: Jana Frey, Illustration: Miriam Cordes
Ravensburger Buchverlag, Ravensburg
ISBN 978-3-473-32378-4
Gebundene Ausgabe: 32 Seiten
1. Auflage 2008
Altersempfehlung: ab 3 Jahre

✿ Inhalt

Dieses Wochenende ist ein ganz besonderes Wochenende, denn Noah ist zu Besuch bei Pia. Zwei ganze Tage und Nächte. Also, was tun? Pias Idee, einen Schreiwettbewerb zu machen, findet ihre Mama gar nicht lustig, denn Schreien darf man nur, wenn man wirklich in Gefahr ist.

Noah schlägt vor, zum Abenteuerspielplatz zu gehen, um nach Froscheiern zu suchen. Pia willigt ein, obwohl sie eigentlich nicht alleine aus dem Garten gehen darf.

Am Spielplatz ist heute keiner und auch Froscheier können sie keine finden. Da erscheint plötzlich Fred, der nette Mann aus der Imbissbude und versucht die beiden zum Mitkommen zu überreden. Als Fred grob wird, erinnert sich Pia daran, was Mama über das Schreien gesagt hat und sie schreit so laut sie kann, so lange, bis Herr Winter, der Nachbar, mit seinem Dackel angelaufen kommt und Fred die Flucht ergreift. Abends sitzen alle zusammen und sprechen darüber, wie wichtig es ist, dass Kinder immer Bescheid sagen, wo sie sind.

✿ Konfliktebene

Zwischen einem Erwachsenen und Kindern
(Bedrohung und Selbstbehauptung)

✿ Gestaltung

Viel Text, lebendige, großformatige Illustration



✿ Besprechung

Das Buch schildert eine realistische Alltagssituation aus der Sicht zweier Kinder. Sie langweilen sich und da der Abenteuerspielplatz lockt, wird das Verbot von Pias Eltern, den Garten nicht allein zu verlassen, ignoriert, zumal Pia der Sinn des Verbots unklar zu sein scheint.

Auf dem Spielplatz hingegen weiß Pia sehr genau, dass sie mit dem Mann nicht mitgehen darf und will, auch wenn sie ihn kennt und er (zunächst) nett zu sein scheint. Trotz ihrer Angst tut sie das einzig Richtige in dieser Situation: Laut schreien und sich damit für Andere bemerkbar machen.

Als Einstieg für die präventive Arbeit mit Kindern zum Thema „sexueller Missbrauch durch Fremde“ ist das Buch geeignet und empfehlenswert und kann im Kindergarten gemeinsam gelesen und besprochen werden. Wichtig ist, dass keine Ängste geschürt werden und trotzdem überlegt wird, was man in einem solchen Fall tun kann.

✿ Themen in der Arbeit mit Kindern

Deutlich muss für die Kinder werden:
Ich gehe niemals mit einem Fremden mit,
auch wenn er noch so nett ist. Ich muss
immer erst meine Eltern informieren,
wohin ich gehen will und mit wem.

✿ Impulsfragen

- Was kannst du tun, wenn dich jemand überreden will, in sein Auto zu steigen?
- Was kannst du tun, wenn jemand sehr nett ist und du trotzdem ein komisches Gefühl im Bauch hast?
- Was kannst du tun, wenn du einen netten Erwachsenen kennen lernst, der dich bittet, deinen Eltern nichts von ihm zu erzählen?



Ich hab ein kleines Problem, sagte der Bär

Text: Heinz Janisch, Illustration: Silke Leffler

Annette Betz Verlag, Wien - München

ISBN 978-3-219-11089-0

Gebundene Ausgabe: 32 Seiten

1. Auflage 2007

Altersempfehlung: 4 – 6 Jahre



✿ Inhalt

Der Bär hat ein Problem. Gerne würde er mit jemandem darüber reden. Er sucht Rat bei verschiedenen Leuten – aber keiner hört ihm zu. Jedesmal, bevor der Bär überhaupt sagen kann, worum es geht, behauptet sein jeweiliges Gegenüber, das Problem genau erkannt zu haben und stülpt ihm eine Lösung über. Verstanden und unterstützt fühlt der Bär sich jedoch nicht.

Als er sich zum Schluss auf einer Wiese ausruht, trifft er die Fliege. Sie hört ihm wirklich zu und dem Bär geht es besser, einfach, weil sie da ist.

✿ Konfliktebene

Selbstbehauptung, Ich-Stärkung

✿ Gestaltung

Mittlerer Textumfang, einfache, klare Sprache, schöne Illustration

✿ Besprechung

Wer kennt das nicht: Man fragt jemanden um Rat und irgendwie fühlt man sich missverstanden, oder gar, dass der Andere sich gar nicht anhört, was man zu sagen hat, sondern gleich eine Lösung parat hat – die überhaupt nicht passt.

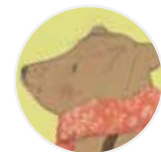
Die „nicht passenden Lösungen“ sind in der Geschichte sehr treffend durch unpassende Kleidungsstücke dargestellt, die der Bär vom jeweiligen Ratgeber angezogen bekommt, z.B. ein langer Schal, eine Hut-Krone, ein Paar Stiefel.

Der Bär hat nie nach diesen Dingen gefragt, das jeweilige Gegenüber lässt ihn gar nicht erst zu Wort kommen.

So ergeht es Kindern vielleicht oft: Sie möchten Erwachsenen etwas erzählen und diese hören nicht richtig zu oder meinen, aus den gegebenen drei Stichworten die ganze Geschichte bereits zu kennen. Daraufhin folgen die gut gemeinten Ratschläge und Tipps, die oftmals nicht wirklich passend sind.

Heinz Janisch macht mit diesem Buch Kindern Mut, weiter zu fragen. Wenn der Erste einen nicht versteht, dann lohnt es sich, weiter zu gehen und den Nächsten zu fragen. Wenn einen etwas beschäftigt, ist es wichtig, sich Unterstützung zu holen.

Für Erwachsene wird auf annehmbare Art deutlich, dass man nicht immer sofort Lösungen parat haben muss. Aktives Zuhören und da sein sind oft am wichtigsten.



✿ Impulsfragen

- Wen fragst du, wenn du Hilfe brauchst? Warum?





Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. | ajs

Die AG Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. | ajs ist ein anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und bietet als Beratungsstelle in Hamburg seit vielen Jahren Unterstützung und Informationen für Kinder, Jugendliche und Eltern sowie Fortbildungen und Fachtagungen für pädagogische Fachkräfte an.

Wir arbeiten im Sinne eines stärkenden und ressourcenorientierten erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Die ajs trägt dazu bei, dass

- positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien geschaffen werden sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt gestaltet wird
- junge Menschen befähigt werden, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und ihre Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie ein Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mitmenschen gefördert wird
- Ausgrenzungen aus Lebenszusammenhängen vermieden werden
- Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen verbessert und Benachteiligungen abgebaut werden
- junge Menschen an der Gesellschaft teilhaben
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützt werden, um Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

Diese Ziele werden umgesetzt in den vier Arbeitsbereichen

- Kinder- und Jugendtelefon | KJT und Jugendliche beraten Jugendliche | JubeJu Telefon 116 111
- VHIVA KIDS - Familienleben mit HIV
- Konflikte lösen ohne Gewalt | KLoG
- Jugendphase und Salafismus | JuS

Die ajs bietet

- Beratung und Hilfe im Rahmen der oben genannten Bereiche
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Fachtagungen, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen
- Information und Beratung von Multiplikator*innen und Einrichtungen
- Entwicklung und Verbreitung von Informationsmaterialien
- Zusammenarbeit mit anderen im Kinder- und Jugendschutz tätigen Vereinen, Initiativen und Personen in Hamburg und auf Bundesebene

Spendenkonto

AG Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. | ajs
Hamburger Sparkasse
DE91 2005 0550 1211 1231 28
HASPDEHHXXX

**Mehr Informationen und Aktuelles unter
www.ajs-hamburg.de**

